

Der Bote aus dem Riesengebirge



Zeitung für

alle Stände.

Erscheint wöchentlich 6 mal

mit Beilage „Leben im Bild“.

Vertrieb: Schriftleitung Nr. 267.

Postcheckkonto Amt Breslau 8316.

Vertrieb: Geschäftsstelle Nr. 26.

Bezugspreis:

Bei Abholung von der Post viertel. M. 3,75
für 2 Monate M. 2,50, für 1 Monat M. 1,25.
Durch die Post frei Haus viertel. 42 Pf. mehr.
Beid. Ausgabe in Hirschberg monatl. 1,25.
Bei don auswärtig. Ausgabe. mon. M. 1,30.

Nr. 127. — 107. Jahrgang.

Hirschberg,

Dienstag, den 3. Juni 1919.

Anzeigenpreis:

Die kleine Zeile oder deren Raum für
Auszuggeber im Orts- und Nachbarort-
verkehr 25 Pfg., für darüber hinaus wohnende
Auszuggeber 30 Pfg. Anzeigen im An-
schluß an den Textteil die Zeile 1,00 M.

Spannung in Paris.

Der Kampf um Wilson.

Der Viererrat arbeitet, wie in Pariser Telegrammen andauernd versichert wird, mit Hochdruck. Vor Ende der Woche ist die Antwort, wie die neuesten Drahtmeldungen besagen, jedoch kaum zu erwarten.

Vorläufig herrscht, daß wenigstens ist aus der Fülle der widersprechenden Nachrichten mit Klarheit zu erkennen, alles eher denn Einigkeit über die Behandlung des deutschen Gegenvorschlages. Vor allem scheinen den Amerikanern ernste Zweifel gekommen zu sein, ob es wirklich den amerikanischen Geschäftsinteressen entspricht, das Huhn, das auf Jahre hinaus goldene Eier legen soll, abzuschlachten. Wilson soll sich deshalb, wie amerikanische Blätter versichern, für eine Abänderung des Versailler Vertrages eingesetzt haben. So soll Wilson die Frage der Obergrenzen in einer Weise aufwerfen wollen, die unseren im Gegeneinander ausgesprochenen Wünschen wenigstens etwas entgegenkommt. Auch die Schutzfrage und die damit verbundene Schadenersatzfrage soll nach Wilsons Ansicht einer neuen Prüfung unter Berücksichtigung der deutschen Anregungen unterworfen werden. Auch amerikanische Blätter besprechen die finanziellen deutschen Gegenvorschlüsse in günstigem Sinne. So sagt die „Chicago Tribune“, daß die von Deutschland vorgeschlagene Summe von 100 Milliarden Goldmark das höchste Maß dessen ist, was Deutschland bezahlen kann. Die französische Presse zeigt sich äußerst beunruhigt über diese Haltung der Amerikaner. Der Temps behauptet zwar, Wilson sei mit den Franzosen darin vollkommen einig, daß Frankreich nicht nachgeben könne noch werde, aber fast die ganze übrige Presse der Seinestadt richtet wie aus Kommando ernste Mahnrufe an Wilson. Der Matin meint, gerade für Wilson bilde die deutsche Antwort eine wahre Beleidigung. Er habe in den Verhandlungen sich bis aufs äußerste bemüht, einen Frieden zu errichten, welcher selbst von den Besiegten protestlos angenommen werden könne. Wilson werde die Verzerrung seiner Gedanken wohl nicht schweigend hinnehmen. Ganz ähnlich erklärt eine Anzahl anderer Blätter, offenbar auf Veranlassung des Pariser Auswärtigen Amtes, daß Wilson sich von den Deutschen nicht über seine Grundzüge belehren lassen dürfe. Eine solche Annahme müsse bestraft werden. Daneben heuchelt die Pariser Presse ganz besonderes Wohlwollen für die armen bedrückten Polen. Oberschlesien, so wird von den verschiedensten Blättern betont, dürfe keinesfalls den Deutschen überlassen bleiben. Hier handele es sich um die wirtschaftliche Zukunft der anderthalb Jahrhunderte lang von den germanischen Barbaren geknechteten und ausgebeuteten Polen. Der Eifer, der hier entwickelt wird, ist durchsichtig, als daß er selbst in Warschau sonderlich Einbruch machen dürfte. Auch dort weiß man heute, welche Gegenrechnung Frankreich bereit hält: Polen soll, wenn es Oberschlesien von Deutschlands Gnade erhält, den Franzosen die zwanzig Millionen Mark zahlen, die von Paris aus in vergangenen Zeiten von ihnen zum Kampf gegen Deutschland gerichtet

Rüstungen geliefert worden sind. Ob die Rechnung aufgehen würde, mag für heute dahingestellt bleiben.

Auf jeden Fall zeigen uns die Bemühungen der Pariser Presse, Wilson scharf zu machen und zugleich die Polen für die französischen Pläne zu ködern, daß im Viererrat ziemliche Spannungen herrschen müssen. Wie tief die unzweifelhaft vorhandenen Gegensätze gehen, läßt sich zur Stunde nicht erkennen. Wie die Pariser Ausgabe der „Chicago Tribune“ wissen will, sei Wilson selbst fest entschlossen, auf keinen der im Versailler Vertrag enthaltenen Grundsätze zu verzichten, gewisse Mitglieder der amerikanischen Kommission aber dagegen sollen bereit sein, unwesentliche Teile der wirtschaftlichen und finanziellen Abschnitte des Vertrages zu ändern. Auch die englische Delegation soll in zwei gleiche Teile gespalten sein. Der eine Teil werde von Lloyd George geführt und wünsche auf den Bedingungen zu bestehen, während der andere Teil eine etwas versöhnlichere Haltung gegen Deutschland und die Revidierung derjenigen Teile des Vertrages wünscht, welche ohne Aenderung wesentlicher Grundsätze abgeändert werden können. Die französische Delegation sei geschlossen für Ablehnung jeder Aenderung. Der Londoner Daily Herald meint, daß die Alliierten die deutschen Gegenvorschlüsse als Grundlage für ernste Besprechungen annehmen dürften. Er erfahre, daß drei Mitglieder des Viererrats willens sind, mündliche Besprechungen zuzulassen. Nur Clemenceau bleibt hartnäckig und wird dabei anscheinend von Pichon beeinflusst. In Paris glaubt man, wie über Holland gemeldet wird, ganz allgemein, daß es die Absicht der Deutschen sei, bei mündlichen Verhandlungen Zwietracht unter den Verbündeten zu säen. Bei den weit auseinanderlaufenden Interessen war es der Konferenz bisher nur mit Mühe möglich, größere Bestimmungen zwischen den Alliierten zu vermeiden, und so werde es dem gewandten Grafen Brockdorff nicht schwer fallen, den einen gegen den andern auszuspielen. Dazu will man es in Paris nicht kommen lassen. Die Pariser Presse sucht deshalb den Verbündeten auch unausgesprochen klar zu machen, daß Deutschland, wenn man nur fest bleibe, restlos unterzeichnen werde. Das deutsche Volk, so wird immer und immer wieder versichert, verlange um jeden Preis Frieden. Die Berliner Regierung verlange nichts anderes, als zur Unterschrift gezwungen zu werden, wobei zugleich der Schein gewahrt werden soll, denn die kommunistischen Elemente gewinnen an Boden und die Regierung befürchte Wirren. Englische, italienische und schweizer Blätter betonen dagegen von Tag zu Tag nachdrücklicher die gewaltige Schwierigkeit der angedrohten Zwangsmaßnahmen. Italienische Blätter sprechen offen davon, daß die gesamte öffentliche Meinung Italiens und der angelsächsischen Länder sich gegen den Entwurf von Versailles ausgesprochen hat und daß in dem Augenblick, wo Hoch den Befehl zur Besetzung Deutschlands erteilt, die Verbandspolitik zusammenbrechen muß.

Noch ist also alles in der Schwebe, noch wissen wir nicht, ob wir zu Verhandlungen kommen werden oder nicht. Wir hören nur, daß die Stimmung der Verbündeten heute etwas lauter als noch

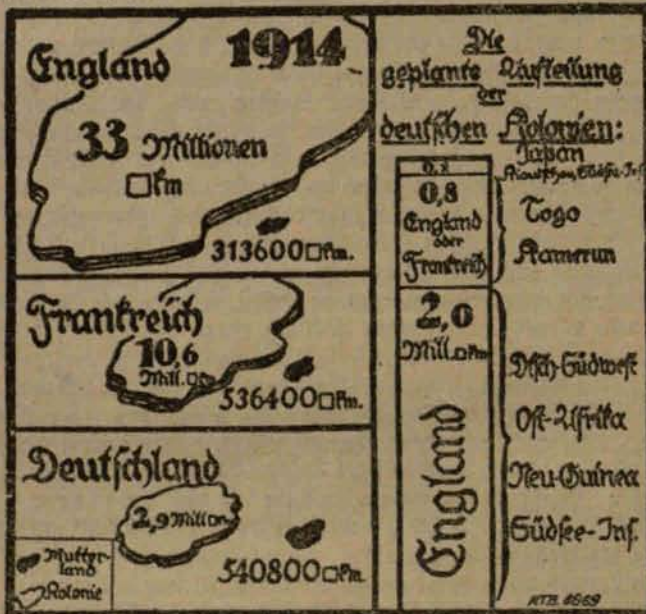
vor acht Tagen zu vernehmen ist. Uns bleibt, wenn wir nicht leichtfertig unser und unser Kinder Schicksal aufs Spiel setzen wollen, nichts anderes übrig, als kühlen Blutes geschlossen hinter der Regierung auszuharren.

Trennung des Friedens vom Völkervertrage.

Die Führer der republikanischen Partei im amerikanischen Senat beschloßen, der Friedenskonferenz ihren bestimmten Wunsch zu übermitteln, daß der Friedensvertrag vom Völkervertrage abgetrennt wird.

Der Raub der deutschen Kolonien mit einer graphischen Darstellung.

Durch den Gewaltfrieden soll Deutschland alle seine überseeischen Besitzungen an seine Feinde verlieren. Und zwar sollen sie unter ihnen folgendermaßen verteilt werden: Deutsch-Ostafrika fällt an England, Süd-Ostafrika an die südafrikanische Union (also auch an England), die deutschen Samoa-Inseln an Neuseeland (auch England), die anderen deutschen Besitzungen im Stillen Ozean südlich des Äquators an Australien (ebenfalls England) mit Ausnahme von Nauru, für welches letzteres England direkt ein Mandat erhält, die deutschen Inseln im Stillen Ozean nördlich des Äquators an Japan. Pe-kialich der Zukunft von Togo und Kamerun werden Frankreich und England dem Völkervertrag gemeinsam Vorschläge unterbreiten.



Der Kolonialbesitz der europäischen Großmächte 1914 und die geplante Verteilung der deutschen Kolonien

Die territorial und nach der Bevölkerung größte der europäischen Kolonialmächte, Deutschland, soll also jeden Kolonialbesitz verlieren. Ihr kleiner, spät aber erheblich erworbener Besitz, der mit großen Kosten und unendlicher Mühe der Kultur erschlossen worden ist, soll zwischen den Mächten aufgeteilt werden, deren Kolonialbesitz zum Mutterland und seiner Bevölkerung in gar keinem Verhältnis steht. England erhält dabei den Löwenanteil, mehr als 2 Millionen Quadratkilometer von den insgesamt 2,9 Millionen Quadratkilometer großen deutschen Besitzungen. Für das volkreiche, aber verleinerte und lebenswichtigere Bodenschätze beraubte Deutschland würde Kolonialbesitz in Zukunft als Siedlungsland und Produktionsgebiet von Rohstoffen in weit stärkerer Maße als früher von Bedeutung sein. Aber man will uns die Lebensader unserer fruchtbaren wirtschaftlichen Tätigkeit unterbinden und uns dauernd niederhalten.

Können wir einen solchen Friedensvertrag unterzeichnen?

Empfehlung der Balkanvorfälle.

Am Sonnabend nachmittag ist den kleinen Mächten, welche Oesterreich-Ungarn den Krieg erklärt hatten, im französischen Ministerium des Aeußeren der Vertragsentwurf für Oesterreich vorgelegt worden. Ueber die von den Westmächten vorgesehenen Maßnahmen zum Schutze fremdstämmiger Minderheiten in Polen, in der Tschecho-Slowakei, in Südslawien und Rumänien ist es dabei zwischen den Vertretern dieser Staaten auf der einen und Clemenceau und Wilson auf der andern Seite zu heftigen Auseinandersetzungen gekommen. Schließlich einigte man sich dahin, die Bestimmungen noch einmal durchzuberaten und dabei mehr Rücksicht auf die Freiheit dieser Länder zu nehmen, ihre inneren Angelegenheiten selbst zu regeln.

Der Protest der Sudeten-Deutschen.

wb. Wien, 2. Juni. (Draht.)

Gestern vormittag fand eine Protestversammlung der in Wien lebenden Schlesier gegen die Einverleibung des Sudetenlandes in den Tschecho-Slowakentat statt. Die Versammlung nahm einen Antrag an, in dem gegen diesen Plan, der dem Willen von 100 000 Deutschen widerspricht, stammender Einspruch erhoben und die Verwirklichung des Selbstbestimmungsrechtes für die Deutschen in Sudetenland gefordert wird. Zugleich protestiert die Versammlung gegen die Grausamkeiten, welche die tschechischen Gewalttäter an der wehrlosen, ausgehungerten Bevölkerung verüben und noch immer verüben und klagen die Großmächte, welche diese Greuel zulassen, wegen Mitschuld an. An die Versammlung schloß sich ein Demonstrationzug über die Ringstraße, an dem über 8000 Personen teilnahmen, an.

Die Hochverräter an der Arbeit.

Die Lösungsbestrebungen am Rhein.

wb. Frankfurt am Main, 2. Juni. (Draht.)

In Wiesbaden und Mainz sind gestern von den rhein-unabhängigen und rhein-heftischen und dem pfälzischen Arbeiteraussch. jedoch ohne Namensnennung, unterzeichnete Plakate angebracht worden. auf denen die Errichtung einer rheinischen Republik bekannt gemacht wird. Diese rheinische Republik soll nach dem Entwurf eine Friedensrepublik sein und das Rheinland, Mittelrhein, die Rheinpfalz und das Fürstentum Bielefeld umfassen. Nur eine einzige Zeitung im besetzten Gebiet hat davon Notiz genommen und sich in zustimmendem Sinne geäußert, der Mainzer Rhein-Anzeiger, ein Blatt, das schon seit einigen Wochen von der seltsamen Seite als gefasst gilt. Selbst wenn es sich bei diesen Vorgängen nur um groben Unfug handeln sollte, würde Druckverbot vorliegen. Die rheinische Bevölkerung bekennt sich fest entschlossen zum Reich. Französische Kontrolloffiziere bereifen zurzeit die Pfalz, bearbeiten die Bürgermeister, berufen Versammlungen ein und werben offen für eine neutrale selbständige Republik. Plakate drohen den Beamten mit dem Kriegsgericht, falls sie dieser die Dienstleistung verweigern sollten. Hochverräterische Plakate werden angeschlagen und verteilt. Der Verkehr nach dem rechtsrheinischen Gebiet ist vollständig gesperrt, die Regierung und die Presse werden völlig geknebelt, so daß keine Berührung und Aufklärung möglich ist. Die Beamten erklären, daß sie der neutralen Republik jeden Dienst verweigern, die große Mehrheit des Volkes steht hinter ihnen.

Weit über 100 rheinische, rhein-heftische und pfälzische Mitglieder der Deutschen Nationalversammlung und der preuß. Landesversammlung aus allen Parteien waren am 31. Mai einer Einladung des Ministerpräsidenten Scheidemann zu einer Aussprache über die Selbstbestimmungsbestrebungen in den Rheinländern gefolgt. In einer vierstündigen Aussprache, bei welcher das ganze Material noch einmal aufgerollt wurde, trat völlige Uebereinstimmung zwischen den Abgeordneten insofern zu Tage, als der Gedanke einer Lösung vom Reich als völlig indiskutabel von allen Seiten verworfen wurde. Vor Verabschiedung der Beschlüsse und vor Friedensschluß könne auch an eine Änderung des rechtlichen Verhältnisses mit Breiten nicht gedacht werden.

Die Verfassung Deutschlands.

Die Nationalversammlung in Berlin.

Am heutigen Dienstag werden so ziemlich alle Mitglieder der Deutschen Nationalversammlung in Berlin versammelt sein. Für diesen Tag haben sämtliche Fraktionen Sitzungen nach Berlin einberufen, um die Verfassung der neuen deutschen Republik einsehend zu beraten. Der Ausschuß der Nationalversammlung, dem die Vorberatung übertragen war, hat in geradezu vorbildlicher, fleißiger Arbeit die erste Lesung des umfangreichen wichtigen Werks vollendet. Nun soll noch vor Pfingsten die zweite Lesung begonnen und wenn irgend möglich vollendet werden. Dazu ist aber erforderlich, daß sich die Fraktionen über das in erster Lesung des Ausschusses zustande gekommene Werk eingehend äußern. Das soll am Dienstag geschehen. Dann wird die zweite Beratung des Ausschusses sofort beginnen und voraussichtlich Freitag schon abgeschlossen sein. Falls die äußere Lage es dringend erfordern sollte, wäre dann täglich der Zusammentritt der Deutschen Nationalversammlung und die an Bloo-Konvention der deutschen Verfassung in wenigen Stunden möglich.

Schreckensherrschaft in Wina.
Nach einem Kumpbruch aus Petersburg verüben die Polen zahlreiche Grausamkeiten. Die polnischen Legionäre haben alle Leute, die im Verdacht standen, Polischewisten zu sein, erschossen. Es sollen mehrere hundert Personen getötet worden sein.

Freisgabe Klagenfurt? Nach einer Wiener Meldung sollen die Behörden Klagenfurt die Stadt verlassen. Man befürchtet also, die Stadt gegen die Anstürme der Südslaven doch nicht halten zu können. Dabei soll aber der Biererrat in Paris beschließen haben, das Schicksal des Klagenfurter Bezirks von dem Ergebnis einer Volksabstimmung abhängig zu machen.

Einstellung des Entente-Vormarsches gegen Ungarn. Die Rumänen und Serben haben in Ost- u. Südungarn ihren Vormarsch eingestellt, weil ihnen von Seiten der Entente nicht genügende Zusicherungen in der Frage des Landesverkehrs gemacht werden. In Südungarn in verhältnismäßig geringerer Stärke vertretenen französischen Truppen gelten auch nicht mehr als zuverlässig; durch Eindringen sozialistisch-kommunistischer Anschauungen habe die Disziplin bei ihnen sehr gelitten. Auch die Rumänen seien nicht mehr zuverlässig.

Rücktritt der ungarischen Käterregierung? Nach einer Budapest Meldung soll sich die ungarische Käterregierung bereit erklärt haben, zurückzutreten, und einer sozialdemokratischen Regierung Platz zu machen. Die neue Kabinettsbildung würde im Einvernehmen mit der Szegediner Regierung vor sich gehen und wäre jedenfalls auf ein Abrücken des größten Teiles der Arbeiterschaft von der kommunistischen Partei zurückzuführen.

Kämpfe zwischen Tschechen und Südslaven. In der Slovaki finden zwischen Tschechen und Südslaven heftige Kämpfe statt. Die Stadt Mistoliz wurde von den Tschechen in Brand geschossen und gestürmt. Die einziehenden Tschechen wurden aus fast jedem Hause beschossen. Ein französisches Kommando soll mit den Kampf zwischen den beiden Entente-Bundesbrüdern beenden.

Streiks in Frankreich. Am Sonnabend haben 18000 Bergleute im Departement Pas de Calais beschlossen, wegen Nichterfüllung von wirtschaftlichen Forderungen am Montag in den Generalstreik zu treten. Weiter broht ein Generalstreik der Metallarbeiter im Pariser Bezirk. Die Streikbewegung scheint auch auf Mittel-Frankreich überzugreifen.

Aufflammen des Mohammedismus. Der Pariser „Populaire“ schreibt: Der Aufstand in Afghanistan zeigt, daß die ganze islamistische Welt in Gärung sei. Der afghanische Aufstand stehe mit den ägyptischen und indischen Unruhen in Zusammenhang. — Die Engländer berichten wieder einmal, daß die Afghanen an verschiedenen Stellen zurückgeschlagen worden sind.

Die Streikbewegung in Kanada greift immer weiter an sich. Die Lage wird in Regierungskreisen als sehr ernst angesehen. Man befürchtet den Ausbruch der Revolution.

Der Vormarsch gegen Petersburg. Die Entente-Truppen der Wurmfront marschieren gegen Petersburg vor. Die muslimischen Soldaten rücken längs der Wurmfront gegen Petrowskowsk auf dem Westufer des Onegasees vor. Sie kämpfen in Verbindung mit russischen, farelischen und finnischen Abteilungen.

Deutsches Reich.

— **Die Zuschläge zur staatlichen Einkommensteuer in Preußen.** In Ausführung eines Beschlusses der Gemeindevorstände der preussischen Landesversammlung unterbreitet die preussische Regierung der Landesversammlung einen Gesetzentwurf, der den Gemeinden das Recht gibt, die Zuschläge der staatlichen Einkommensteuer bei Einkommen unter 100 Mk. degressiv zu gestalten und den dadurch entstehenden Ausfall durch höhere Zuschläge bei Einkommen von mehr als 5000 Mk. wieder wett zu machen.

— **König Ludwig von Bayern geistig erkrankt?** Londoner Blätter melden aus der Schweiz, daß sich beim früheren König Ludwig von Bayern Symptome von Irrensin zeigen. Er leide unter der erblichen Belastung der Wittelsbacher. — Diese Meldung erscheint höchst zweifelhaft, da von anderer Seite bisher nichts derartiges verlautet.

— **Die Abfindung des Herzogs von Koburg.** Die Landesversammlung des Freistaats Koburg war für den 28. 5. anberufen, um über die Abfindung des Herzogs und die Domänenfrage zu beraten. Betreffs der ersteren ist vorgeesehen, daß der Herzog Schloss Callenberg bei Koburg zum Eigentum und ein Wohnrecht auf der Feste Koburg, sowie 1 1/2 Millionen Mark in bar erhält. Die Abfindung seitens Gotha geht besonders.

— **Der Reichsstaatsminister Dr. Voss hat sich nach Versailles begeben.**

— **Freiheit im besetzten Gebiet.** Die amerikanische Militärpolizei verhaftete in Koblenz am Himmelfahrtstage 300 Privatpersonen, die unter Absingung des Liedes: „Deutschland, Deutschland über alles“ von einem Auszuge zurückkehrten.

— **Rur Gehaltsordnung der Reichswehr** sind am 18. d. Mt. vom Kriegsministerium besondere Bestimmungen erlassen worden. Bei Lebendungsempfängern, Mannschaften (auschl. Unteroffizieren) beantragt der Anspruch auf Zulassung n. Reichswehrzulage mit dem Tage des Dienstantritts. Zur Sicherung für die dem Reichswehrmann überlassenen Vorkriegs- und Anstaltskassen, Waisen usw. wird an jedem Arbeitstag ein Beitrag von 20 Mark bis zur Gesamthöhe von 200 Mark einbehalten. Die einbehaltenen Gelder werden verzinst. Infolge von Beförderung wird die höhere Zulage mit Beginn des nächsten Monatsdrittels fällig. Während des nach der Urlaubsordnung festgesetzten Urlaubs wird Zulage und Reichswehrzulage gezahlt. Bei anderem Urlaub sowie Urlaubsberechnung fallen die Gehaltsrückstände weg. Im Falle der Urlaubsberechnung in die Heimat darf in jedem Dienstjahr eine freie Hin- und Rückfahrt bewilligt werden. Besondere Bestimmungen sind getroffen für Krankheit, unerlaubte Entfernung und Fahnenflucht, gerichtliche Untersuchungshaft und Arrest. Bei Dienstreisen finden die Bestimmungen der Reiseordnung für die Personen des Soldatenstandes Anwendung. Befragungen werden bis auf weiteres nicht ausgesprochen. Für die Unteroffiziere gelten dieselben Bestimmungen. Nur soweit die Friedens-Befehlsvorschrift günstigere Bestimmungen enthält, greifen diese Platz. Für Gehaltsempfänger gelten die Bestimmungen der Friedens-Befehlsvorschrift auch bezüglich der Reichswehrzulage. Bei Urlaubsreisen wird freie Fahrt gewährt. Alle aus dem bisherigen heidenden Heere zur Reichswehr überretenden Disziplinare, Beamten und gehaltenempfangenden Unteroffiziere behalten ihren Friedensstandort und gelten als kommandiert, wenn sie sich außerhalb des letzteren befinden. Soweit sie verheiratet sind und das bestmögliche Gehalt führen, werden sie mit Kommandopost nach den Sägen der Friedens-Befehlsvorschrift und mit Kommandokvartierverdienst abgefunden. Den zu verpflegenden Familienmitgliedern wird Brot durch die Heeresverwaltung in Natur geliefert; die Befestigung erfolgt aus Truppenkassen. Außer an Verheiratete darf die Selbstfindung zur Selbstbefriedigung (zur Zeit 2,70 Mk.) andernfallsweise und mit Genehmigung des Reichswehrtruppen- oder Reichswehrtruppenkommandeurs nur dann gewährt werden, wenn die Verpflegung aus biondl. Gründen nicht in Natur geliefert werden kann. Bei Urlaub ist die Selbstfindung zur Selbstbefriedigung zulässig, wenn und solange Zulage gewährt wird.

— **Gewerkschaftlicher Zusammenschluß der Privatforstbeamten.** Vom 24. bis 26. Mai tagte in Berlin die Hauptversammlung des Neudeutschen Privatforstbeamtenvereins. Nach dem Umsturz vom 9. November ins Leben gerufen, bezweckt der Verein eine den veränderten politischen Verhältnissen angepaßte wirksame Vertretung der gesamten Interessen des mittleren Privatforstbeamtenstandes.

— **Aufhebung der Kriegsamtsstellen in Sachsen.** In Sachsen sollen Ende Juni sämtliche Kriegsamtsstellen aufgehoben werden.

— **Bildung einer Koalitionsregierung in Bayern.** Der bayerische Landtag wählte am Sonnabend den bisherigen Ministerpräsidenten Hoffmann mit 75 von 92 Stimmen wieder. Die Zusammensetzung des neuen Koalitionskabinetts entspricht sonst unserer bereits am Sonnabend gebrachten telegraphischen Mitteilung. Am Montag wird im Landtag eine politische Aussprache beginnen, in der Ministerpräsident Hoffmann sein Programm entwickeln wird.

— **Warnung vor Sozialisierung im Eilttempo.** Der frühere Redakteur des „Vorwärts“ Heinrich Ströbel, der heute sich zu den Unabhängigen rechnet, mahnt seine engeren Parteifreunde zur — politischen Aufrichtigkeit. Er führt in der Wiener „Arbeiterztg.“ aus, durch die Losung „Alle Macht den Arbeiterräten!“, nähre man den Irrglauben, als könne heute irgendeine sozialistische Regierung im Eilttempo Sozialisierungen und durchgreifende Verbesserungen der Lage des Arbeiterstandes herbeiführen. Je lässiger man diesen Illusionen entgegenentrete, um sich die Unbequemlichkeit einer Opposition der äußeren Kräfte zu ersparen, desto peinlicher könnte man später die sträfliche Schwäche fühlen. Zum Beweis der heute herrschenden Konfusion weist Ströbel auf das Verlangen nach einer „Sozialisierung der Eisenbahnen“ hin, die jetzt schon ein Defizit von zwei Milliarden aufweisen, und schließt: „Was könnte da erst einer rein sozialistischen Regierung blühen, wenn sie nicht rechtzeitig den Arbeitermassen volles Verständnis für das politische Erreichbare und das wirtschaftlich Mögliche beibrächte! Keine Frage also: die proletarische Einheitsfront ist eine politische Notwendigkeit. Sie ist die einzige Rettung Deutschlands. Doch ist sie weder zu schaffen noch gar zu halten ohne den Mut des politischen Aufrichtigkeits.“

— **Beendigung des Streikes in Mannheim.** Der Streik in den städtischen Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerken in Mannheim ist beendet worden, nachdem den Arbeitern die geforderte weitere Teuerungszulage von täglich einer Mark bewilligt worden ist.

— Im Ledebour-Prozess kam es am Sonabend wieder zu mehreren fürmischen Zusammenstößen. Der Angeklagte und die Verteidiger gaben sich die größte Mühe, die Glaubwürdigkeit des Hauptbelastungszugehen Tiefenhausen zu erschüttern, der u. a. auch bekundete, daß er nach den Sitzungen auf der Straße von Anhängern des Angeklagten bedroht worden ist. Die Staatsanwaltschaft wies gegenüber den fortgesetzten Verhören, den Zeugen einzuschüchtern, auf einen Erlaß des früheren Justizministers Rosenfeld hin, daß die Zeugen in jeder Beziehung geschützt werden sollten. Dieser frühere Justizminister Rosenfeld ist nun der Verteidiger in dem Prozess und beteiligt sich lebhaft an dem Treiben gegen den Zeugen. Dr. Rosenfeld behauptete la bann, daß sein Erlaß auf diesen Fall nicht zuträfe. Als Ledebour die Ausführung des Vorsitzenden wieder abfällig kritisiert, verbittet sich dieser dies sehr entschieden und droht mit dem Abbruch der Verhandlungen. Die Sache wird aber dann noch belagert. Am Nachmittag wurden die beiden Verteidiger Dr. Rosenfeld und Hecht in eine Ordnungstrafe von je hundert Mark genommen, weil sie dem Vorsitzenden eine partielle Geschäftsführung vorgeworfen hatten.

— Absingung der verabschiedeten Offiziere und Unteroffiziere. Das preussische Kriegsministerium läßt nachmalig erklären, daß zur Beurlaubung über die Versorgung der in Folge der Seeversminderung auscheidenden Offiziere und Unteroffiziere kein Anlaß vorliegt. Eine Veröffentlichung des bereits fertiggestellten Abschiedsgesetzes unterbleibt aber zunächst, um nicht Hoffnungen zu erwecken, die vielleicht in Erfüllung gehen können.

— Ueber die Wiederaufnahme des Krieges wollte die Oberste Heeresleitung eine Kundfrage erlassen, um ein klares Bild darüber zu bekommen, wie die Bevölkerung zu einer etwaigen Wiederaufnahme des Krieges stehe. Auf Anordnung der Reichsregierung ist jedoch diese Kundfrage unterblieben. Jetzt läßt aber die Oberste Heeresleitung, also Hindenburg, die Gründe veröffentlicht, die ihn zu der Kundfrage veranlaßt haben. Die Oberste Heeresleitung sagt, sie wollte vor allem Klarheit und sichere Unterlagen für Entschlüsse fassen, vor die sie eventuell von der Reichsregierung gestellt werden konnte. Nach Bekanntgabe der Kriegsbedingungen habe die O. H. L. so viele Rathschläge und Kundgebungen erhalten, daß es ihr unter allen Umständen daran liegen mußte, ein ungefärbtes Bild über die Lage zu gewinnen. Sie wollte das nötige Material haben, um den in späteren Zeiten mit Sicherheit zu erwartenden Anarissen wegen ihrer Haltung die Spitze bieten zu können. — Hierzu wird noch amtlich bemerkt: Die Oberste Heeresleitung hatte also, ebenso wie die Reichsregierung, die Absicht, beruhigend zu wirken und die friedliche Politik des Reichs nicht durch Hysterie fördern zu lassen. Die Reichsregierung bami auf den inneren Reichswert und die Ueberzeugungskraft ihrer Gegenvorschlüge, nicht auf eine Erneuerung des Kampfes von unserer Seite. Dabei wird es aber ihre dauernde Bemühung sein, die Sicherheitsanfragen in den Ostprovinzen in keiner Weise vernachlässigen zu lassen.

Aus Stadt und Provinz.

Siräbersa, 3. Juni 1919.

Weiterveranstaltung

der Wetterdienststelle Breslau für Dienstag: Bestäubend, unvelken windig, ohne erhebliche Wärmeänderung.

Flugverkehr

und wolkover Fortfall der Personenverkehrsbeschränkungen.

Wie uns von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, wird sich der vielfach geäußerte Wunsch, Binnatföndersüge verkehren zu lassen, ebensowenig erfüllen lassen wie die Bewilligung von Preisermäßigungen für Eisenbahnfahrten von Vereinen usw. Dagegen sollen, wenn die erhoffte Besserung des Lokomotivbestandes eintritt, nach Flügen alle weiteren Beschränkungen im Personenverkehr fallen. Diese bestehen zurzeit einmal darin, daß jetzt nach Aufhebung der Reiseerlaubnisse keine der Vorverkauf der Fahrkarte nur einen Tag vor der Reise erfolgen darf. Diese Frist soll im allgemeinen wieder auf drei Tage erweitert werden, wie es zu normalen Zeiten üblich war. Ferner soll die Rationierung der Fahrkarten in Fortfall kommen, d. h. man will die Beschränkung der auszuwendenden Fahrkarten für die einzelnen Flüge auf eine bestimmte Zahl, nach deren Ausgabe die Schalter geschlossen werden, aufheben. Ferner steht zu erwarten, daß dieses Jahr wieder die besonderen täglichen Flüge für den Verkehr nach Nord- und Ostsee, nach dem Riesengebirge, Thüringen, Sachsischer Schweiz usw. eingestellt werden. Schließlich sei noch darauf hingewiesen, daß auch in diesem Jahre zu Flügen eine möglichst geringe Benutzung der Eisenbahn erwünscht ist und nur in besonderen Fällen Rollen angeordnet werden sollten.

Landwirte,

laßt Euch nicht mit Schleichhändlern und Hamsterern ein!

Schleichhändler und Hamsterer versuchen auch in diesem Jahre Getreide und Kartoffeln, Vieh und Butter anzukaufeu. Diese Ausläufe schädigen die Allgemeinheit, denn wenn Lebensmittel, die im Schleichwege an einzelne verkauft werden, bei der allgemeinen Verteilung fehlen, müssen die Nationen herabgesetzt werden. Die Landwirte, die Schleichhändlern und Hamsterern verbotenerweise Lebensmittel verkaufen, schädigen sich aber auch selbst, denn das was der Schleichhändler und Hamsterer zum Schaden der Allgemeinheit davonträgt, muß der Landwirt aus seinen Vorräten später nochmals hergeben. Je mehr im Schleichwege verkauft wird, desto mehr Getreide, Kartoffeln, Vieh und Butter muß der Landwirt liefern. Jeder Landwirt weiß, was das für seine Wirtschaft bedeutet.

Deshalb beherrige jeder die Mahnung: „Laßt Euch nicht mit Schleichhändlern und Hamsterern ein.“

Der Hausfleißverein im Riesens und Fieregebirge

Hielt am Freitag in Barnbrunn seine Hauptversammlung ab. Dr. Reuberi erstattete den Geschäftsbericht. Das Geschäftsjahr 1918 wies einen Mangel an guten Verkaufswaren und eine starke Aufwärtsbewegung der Preise auf; Kommissionswaren erhielt man fast gar nicht. Der Warenumsatz ist annähernd der gleiche wie im Vorjahre geblieben und schloß mit einer Brutto-Einnahme von 16208 M. gegen 1917 mit 15726 M. ab, wozu noch die Mitgliedsbeiträge von 1582 M. kommen, so daß nach Abzug der Unkosten und 10 Prozent Abschreibungen rund 1600 M. Reingewinn verblieb. Das Vereinsvermögen beträgt 18369 M., die Warenbestände 3303 M. Besondere Aufweisungen gewährten wieder der Provinziallandtag und der Kreis Siräbersa. Der Verein hat 165 Mitglieder.

Die neuen Geschäftsführer, Dr. Grundmann und Frau, werden die Bestrebungen des Vereins durch kunstgewerbliche Vorträge, Sonderausstellungen von Künstlern und Künstlerinnen des Siräberger Tales und unseres weiteren Heimatlandes, wie durch Weihnachtsverlosung fördern. Dr. Grundmann hat durch Beschaffung der Leipziger Messe große Aufträge mitgebracht. Namentlich fanden unter der Ausstellungsleitung die Drechslerartikel besondere Beachtung und Verkauf. Es wird das Bestreben des Hausfleißvereins sein, neben der bisher für den Hausfleiß arbeitenden Bevölkerung eine ausgedehntere Tätigkeit zu entfalten, daß auch Kriegsbeschädigte für diese Ziele gewonnen werden. Neben den Nachbestellungen liegen auch noch andere größere Aufträge vor. Es steht zu erwarten, daß sich Umsatz und Nutzen bedeutend erhöhen werden.

Der Hausbauvoranschlag schließt mit 9500 M. Dr. Grundmann betont, daß der Umsatz sich durch die Leipziger Messe verdoppeln dürfte, namentlich müsse für die Beschaffung neuer Modelle gesorgt werden, für deren Herstellung in eigener Werkstatt man bemüht sein werde.

In den Vorstand wählte man durch Ausruf die bisherigen Mitglieder, Landrat Dr. von Büttel, Erzieher Raschbars, Geheimrat Seidel, Rechtsanwalt Reier, Advokat Dobenezl, Schriftsteller Bernhard Wilm, Pastor Keller, Dr. Reuberi.

In der allgemeinen Aussprache wurde angeregt die Verlegung der Verkaufsstellen, die Ausstellung von Werken heimischer Kunstmaier im Hausfleiß. Ueber diese Angelegenheiten wird der Sachverständigen-Vorrat und der Vorstand das Weitere veranlassen.

Am Anschluß an die Hauptversammlung hielt Dr. Grundmann einen vortrefflichen Lichtbildvortrag über: „Wesen und Erleben der deutschen Stadt“, der größten Verkauf erzielte. Der anschließende Vortrag: „Die Fachwerkstädte im Rahmen des Dorfbildes im Kreis Siräbersa“ mußte leider ausfallen, da die Bilder nicht eingetroffen waren.

Schlesens Protest.

30 ober-schlesische Gewerkschaften haben einen Aufruf an die freilorganisierte Arbeiterschaft Oberschlesiens erlassen und erheben darin Protest gegen die Verschönerung des ober-schlesischen Volkes. Sie warnen die Arbeiterschaft, den nationalen polnischen Arbeiterorganisationen beizutreten, da unter allen Umständen selbst für den Fall, daß Oberschlesien an Polen angegliedert wird, die internationale Grundlage der Arbeiterbewegung aufrecht erhalten werden müsse. Was von den polnischen Gewerkschaften zu erwarten sei, könne man aus dem Mitte April in Warschau gefassten Beschlüsse ersehen, nach dem unter Zustimmung der Vertreter der polnischen Berufsvereinigungen die Sozialisierung der Bergwerke abgelehnt wurde. Auch das Mißbestimmungsrecht der Arbeiter soll unter polnischer Herrschaft eingeschränkt werden.

Presserepöretreter aus Norwegen und der Schweiz, weilten am Freitag im Industriebezirk. Am Abend fand in Katowitz eine Konferenz statt. Ein ober-schlesischer Volksschullehrer, geborener Oberschlesier, bemerkte: Man will uns glauben machen, daß wir hier in Oberschlesien in Polen leben. Polen war niemals unsere Heimat. Der Kulturkampf hat Schuld daran, daß sich einzelne Oberschlesier zu Polen bekennen. Das Volk ist nicht polnisch; obwohl der größte Teil polnische Namen trägt, sind sie doch alle deutscher Abstammung. Die polnischen Bestrebungen

* (Gemeinsamer Hirtenbrief.) Am 15. Mai 719 erhielt Bonifatius vom Papste in Rom Vollmacht und Sendung als Leidenmissionar, als welcher er dann in Deutschland tätig war. Aus Anlaß dieses Jubiläums haben die deutschen Bischöfe einen gemeinsamen Hirtenbrief erlassen, in dem die Verdienste des heiligen Bonifatius als „Apostel der Deutschen“ gewürdigt werden.

• (Wanderhaushaltung.) Das Unterkunftsbaus am Aussichtsturm der Tafelsichte ist jetzt für den Kuristenverkehr wieder geöffnet worden. Da es aber auf böhmischen Gebiete, nur 200 Meter von der Grenze entfernt liegt, ist beim Besuche der Tafelsichte und ebenso für den Kammtweg ein Ausweis mit Photographie erforderlich.

• (Was bei einem Gutverkauf verdient wird.) Das 225 Morgen große Reichsteinsche Ruffalkgut in Neber-Verleisdorf bei Lauban wurde vor wenigen Jahren für 125000 Mk. erstanden, dann im Herbst 1918 schon für 225000 Mk. verkauft und in diesen Tagen für den horrenden Preis von 350000 Mk. an einen Grafen Bilaw weiter verkauft.

* (Die Wanderhaushaltungsschule) hat am 21. d. Mts. den ersten 7 wöchentlichen Kursus in Warmbrunn mit einer Abschlußprüfung beendet. Die Teilnehmerinnen haben mit Interesse gearbeitet und erzeuhten sich ihres Erfolges. Der zweite Kursus begann am 26. d. Mts. in Hirschberg, Parade 4. Dasselbst werden noch Anmeldungen für diesen Kursus entgegengenommen.

* (Das Postamt) befindet sich jetzt im neuen Hauptpostamtsgebäude an der Gerhart Hauptmannstraße.

* (Auf den bunten Abend) zum Besten der Gefangenen, der am Dienstag im Kunst- und Vereinshaus stattfindet, sei nochmals aufmerksam gemacht.

d. (Estrunken.) Am Sonnabend nachmittag fiel die 3 1/2 Jahre alte Martha Marpert, Tochter der Witwe Naupach, als sie in Straußig die Mutter von der Arbeit abholen wollte, durch Stoß eines Knaben in den Mühlgraben und ertrank. Die kleine Leiche wurde bei der Erzurischen Papierfabrik gefanget.

* (Bei den Sommerferien) erfolgt Schluß am 18. Juli, Schulanfang am 21. August.

* (Passagierflüge in Hirschberg.) Nun ist auch in Hirschberg dem Publikum Gelegenheit geboten, bei günstiger Witterung kleine Ueberlandflüge zu verhältnismäßig billigen Preisen ausführen zu können. Der Flugvortverband hat hier einen hundertprozentigen Albatros-Doppeldecker stationiert, mit dem nach vorheriger Bestellung Passagierfahrten unternommen werden. Die Führung des Flugzeuges hat der auch hier als Moser bestandsbekannte Herr von Ledebur übernommen. Anmeldungen zu Fahrten sind an das Automobilgeschäft von Otto Krauer zu richten. (Siehe Anzeige.)

d. (Gelddiebstahl.) Einer Einwohnerin in Seibdorf wurden 930 Mark entwendet. Der Täter wurde in einem Grenzkampf Soldaten in Hirschberg ermittelt und mit einem Kameraden beim Militärgefängnis ausgeführt. Der größte Teil des Geldes war bereits verbraucht.

d. (Selbst gestollt.) Am 25. Mai meldete sich ein Kontorlehrling aus Berlin bei der hiesigen Polizei, weil er seinem Arbeitgeber in Berlin 500 Mark unterschlagen und verbraucht hätte. Der Durchgänger wurde von seinem Vater, welcher auch den unterschlagenen Betrag bereits gedeckt hatte, abgeholt.

d. (Fahrraddiebstähle.) In der Nacht zum 25. Mai wurde bei dem Tischlermeister Donath in Hoberbörzdorf durch Einbruch ein Fahrrad (Maler, Modell 18 Nr. 34 537) gestohlen. Am 30. Mai desertierte der Gefreite Kraus der Radfahrer-Kompanie Jägerbataillon 5 in Mittelsieben unter Mitnahme eines Dienstrades (Nr. 24 Marke (Bridge) und seiner Bekleidungsstücke. Dem Radfahrer ersucht die Kriminalpolizei.

d. (Wäsche diebstähle.) Vom Wäscheboden Neuhäuser Straße 3 wurden in der Nacht zum 30. Mai eine baumwollene, gebüschelte rotweiße Tischdecke und eine große rot- und weißgestreifte Schlafdecke gestohlen. — Am 22. Mai bot ein Soldat in einer hiesigen Schwankwirtschaft Tischwäsche zum Kauf an, welche offensichtlich beschlagnahmt wurde. Es stellte sich heraus, daß die Wäsche von einem Einbruch in Seibdorf stammt.

* (Bericht des städt. Schlachthofes vom Mai 1919.) Es wurden geschlachtet: 4 Pferde, 181 Minder, 15 Schweine, 392 Kleinvieh, 1 Ferkel. Von diesen Tieren wurden beanfahndet und a) als untauglich zur menschlichen Nahrung der Tierkörperverwertungsanstalt überwiesen: 74 Lungen, 14 Lebern, 13 mal Magen bzw. ganze Darmkanäle, 14 mal sonstige Organe, 7 mal sämtliche Baucheingeweide und 7 Kilogramm Fleisch; b) als unbrauchbar verwertet: 2 Kinder wegen Tuberkulose und ein Hund wegen allgemeiner Wassersucht.

• (Warmbrunn, 30. Mai.) (Der Volksauschuss) hielt am Freitag eine Versammlung ab. Schriftsteller Hermann Stehr hat den Vorsitz niedergelegt. Es soll ihm für seine unparteiische ergründliche Tätigkeit gedankt werden. Es wird ein Schreiben des Regierungspräsidenten bekannt gegeben, wonach eine Sperrung des Fremdenverkehrs im Riesengebirge nicht zu befürchten ist. Gemeindevorsteher Neugebauer, verkündete, daß die Lebensmittelversorgung der Fremden in diesem Jahre nicht so sichergestellt sei wie in früheren, doch werde alles getan, um besondere Zuweisung

gen zu erhalten; zunächst siehe die Lieferung von Konserven in Aussicht. Vom Grafen Schaffgotsch sind 600 Raummeter Holz zum Preise von 7 Mark der Raummeter an die Gemeinde zugesichert. Für die Abnehmer stelle sich dann der Raummeter auf 20 Mark. An die K. E. G. wird eine Eingabe gerichtet werden, daß Warmbrunn regelmäßig auch mit Seefischen beliefert werde. Hinsichtlich der Auflösung des Volksrats war man der Ansicht, daß diese zurzeit noch nicht tunlich sei, da man abwarten wolle, wie sich das „Räteystem“ gestalten werde. Die Wahl eines Vorsitzenden wurde vertagt. An den Landrat soll eine Eingabe gemacht werden, ob der Hirschberger Volksauschuss noch berechtigt sei, in den einzelnen Gemeinden Nachforschungen nach Lebensmittel anzustellen, da doch durch Verordnung des Landrats jeder Ort selbst seine eigenen Lebensmittelkommissionare gewählt habe.

e. Krummhübel, 2. Juni. (Besitzwechsel.) Frau Dr. Hedinger verkaufte ihre Villa „Enzian“ durch Vermittlung des Büros von Paul Schulz-Krummhübel an eine Breslauer Dame.

w. Löwenberg, 2. Juni. (Als Rektor) an der hiesigen evangelischen Volks- und Mädchen-Mittelschule wurde Lehrer Otto Krause aus Greiffenberg amgestellt.

m. Löwenberg, 2. Juni. (Verschiedenes.) In Giesmannsdorf wird jetzt durch das Provinzial-Elektrizitätswerk der obere Dorfteil mit elektrischem Strom versorgt. — Die Lange'schen Eheleute in Pilgramsdorf feierten die goldene Hochzeit. — Gasthofbesitzer Reich in Ober-Moiz hat seinen Gasthof nebst Landwirtschaft an den Landwirt Flemm in Leipe, Kreis Sauer, verkauft.

xl. Landeshut, 31. Mai. (Städtisches. — Verschiedenes.) In der Sitzung der Stadtverordneten am Freitag wurde zunächst ein energischer Protest eingelegt gegen die Friedensbedingungen der Feinde. Angenommen wurde die Einführung einer neuen Besoldungsordnung für die städtischen Beamten nach staatlichen Grundsätzen und die Bewilligung der staatlichen festen Teuerungszulagen vom 1. Januar 1919 ab. Hiernach erhalten Beamte bis 1800 Mk. Jahresgehalt 150 Mk. monatliche Teuerungszulage, bis 4800 Mk. 140 Mk. und über 4800 Mk. 130 Mk., außerdem noch eine monatliche Kinderzulage von 30 Mk. Hierfür wurden die Haushaltspläne genehmigt. Der Etat balanziert mit 1 902 567 Mk., gegen 1 118 320 Mk. im Vorjahre. Die neue Besoldungsordnung erfordert eine Mehrausgabe von 27 847 Mk. Der Zuschlag zur Staatseinkommensteuer (ausschließlich der fingiert veranlagten Steuerföhe bis zum Einkommen von 900 Mk.) sowie zur Grund- und Gebäudesteuer wird von 211 auf 230 v. S., zur staatlich veranlagten Gewerbesteuer von 353 auf 370 v. S. und zur Betriebssteuer auf 110 v. S. erhöht. Die Kreisabgaben sind mit 200 000 Mk. in den Etat eingesetzt. Genehmigt wurde die Errichtung von Schulbädern in der Volksschule der Altstadt. Die Ueberweisung von 30 befähigten Volksschulern an das Realgymnasium fand Annahme. Angestimmt wurde der Erhöhung der Preise für Gas von 38 Pfg. auf 44 Pfg. pro Kubikmeter, für Koff von 3,50 Mk. auf 4,30 Mk. pro Zentner und für Leer von 5 Mk. auf 10 Mk. pro Zentner vom 1. April ab. Für den Neubau eines Achter-Retortensystems in der Gasanstalt werden 33000 Mk. bewilligt. — Die Mähterinnung hat einen Mahlohn von 5 Mk. und ein Schrotlohn von 2,50 Mk. für den Zentner festgesetzt. — Ein Schwein und acht Hühner wurden dem Kaufmann Jochmann in Schreibendorf gestohlen. — Als Gemeindevorsteher gewählt und bestätigt wurde der Scholtiseibesitzer Berthold Franz in Vogelgesana.

xl. Landeshut, 2. Juni. (Verschiedenes.) Die zwischen den Privatangestellten-Organisationen und den Arbeitgebern durch die Handelskammer geführten Tarifverhandlungen sind zum Abschluß gelangt. Der neue Tarif, der mit dem 1. April rückwirkend in Kraft tritt, sieht ein monatliches Mindesteinkommen von 140 Mk. für einen Ausgelernten männlichen Angestellten vor, das nach Alter und Beschäftigung steigt. Für die weiblichen Angestellten steht der Tarif nur um wenige Prozent hinter dem Gehalt für die männlichen Angestellten zurück. — Bürgermeister Burkhardt, der nach 18jähriger Amtstätigkeit infolge Krankheit in den Ruhestand tritt, ist nach seinem Archibis bei Dresden übergesiedelt. — Am Sonnabend erfolgte am Realgymnasium die Einführung des neuen Direktors Dr. Kunze aus Hannover in sein Amt. — Sämtliche Einwohner des Kreises erhalten pro Kopf ein Viertelpfund Einkochzucker. — Stellenbestver Brückner in Pabelsdorf hat seine Wirtschaft an Agenten in Aitau verkauft.

o. Schönbach, 31. Mai. (Verkauf.) Das Schiller'sche Gut in Krabach wurde von dem Wirtschaftsbesitzer Hermann Gütler in Wägsdorf Nr. Bollenhain für 51000 Mk. käuflich erworben.

m. Rothenbach, 31. Mai. (Bessere Belieferung von Lebensmitteln.) Die hiesigen Vergleute sollen mit den Waldenburgern in der Belieferung von Lebensmitteln gleichgestellt werden.

* Waldenburg, 30. Mai. (Mittritt des Magistrats.) In der Stadtverordnetensitzung am Mittwoch gab Erster Bürgermeister Dr. Erdmann die Erklärung ab, daß sämtliche Stadträte mit Ausnahme des verreisenden Stadtrats Schulz beschloffen haben, ihre Ämter niederzulegen, nachdem sich herausgestellt habe, daß nicht nur von den sozialdemokratischen Stadtverordneten, sondern auch von kängerlicher Seite eine Krönung des Magistrats ge-

fordert werde. Die Amtsniederlegung der Magistratsmitglieder wurde einstimmig genehmigt, mit der Mahabe, daß sie solange amtieren, bis die neuen Stadträte gewählt und bestätigt sind.

17. H a y n a u, 30. Mai. (250 Prozent Steuern. — Veendeter Streik.) Die Stadtverordneten setzten die städtischen Steuern auf 250 Prozent der Staatsseinkommensteuer und 250 Prozent der Realsteuern fest, gegen das Vorjahr eine Erhöhung von 70 Prozent. — Die Lohnstreiktafeliten in der hiesigen Papierfabrik sind beigelegt.

18. G ü r l i g, 31. Mai. (Die Gemeindecinkommensteuer) wird auf 260 Prozent erhöht werden müssen.

19. G ü r l i g, 2. Juni. (Stiftung. — Wohnungsnot.) Stadtrat L i s c o überwies der Stadt zum Bau von Kriegerheimstätten 10 000 M. — Vom Magistrat wurde in der Stadtverordnetenversammlung mitgeteilt, daß am 1. Juli hier 250 Familien ohne Wohnung sein werden.

20. G ü r l i g, 31. Mai. (Die Erschießung des Arbeiters Rahl) im benachbarten Ludwigsdorf durch Einbrecher scheint nunmehr Sühne zu finden. Auf Veranlassung der hiesigen Kriminalpolizei ist am Mittwoch der Schmiedler E r i c h N i t s c h e von hier in einem Dorfe bei Bunzlau verhaftet worden. Gegen Nitsche bestehen gewichtige Verdachtsgründe.

21. S i e g n i t z, 31. Mai. (Der neue Kreisrat) trat gestern zusammen. 20 Vertreter entsandten auf die Liste des Kreisbauernrats und 8 auf die der Sozialdemokraten. Der Kleinrundbesitz ist etwas stärker vertreten als früher und völlig neu sind Handwerker- und ländliche Arbeitervertreter. In den Kreisauschuss wurden wiedergewählt Gutbesitzer Herig-Grohmandris, General-Landschaftsrepräsentant N i d i c h von Roseneg-Kudelberg, Landrat a. D. Freiherr von N i c h t h o f e n - M e r t s c h l i s, Gutbesitzer Willenberg-Kossendau, Bürgermeister Wandelt-Parchwitz und neugewählt Kaufmann N i d o r f - W a h l s t a t t.

22. G r ü n b e r g, 30. Mai. (Weinversteigerung.) Der Gewerbe- und Gartenbauverein erzielte in seiner Versteigerung der naturreinen 1918er Weine aus den Mustergärten ein Ergebnis, wie es noch vor einigen Jahren kein Mensch für möglich gehalten hätte. Zur Versteigerung kamen 44 Lose Sulzauer und 16 Lose Riesling zu je 50 Flaschen. Die Preise für Sulzauer schwankten zwischen 10 und 11,80 Mark für die Flasche, während für Riesling 12,40 bis 13 Mark gezahlt wurden. Dabei ist die Weinksteuer nicht einbezahlt.

23. D r e s d a u, 2. Juni. (Zum Streit der Buchdrucker.) Bei den Vermittlungsverhandlungen vor dem Schiedsgericht war ein Schiedsspruch gefällt worden, der vor dem Schiedsgericht angenommen wurde. Die Vermittlung der Schiedsbehörde hat aber diesen Schiedsspruch abgelehnt. Die Prinzipale sind bei Konventionalkontingen von 5000 bis 25 000 M. verpflichtet worden, die Forderungen der Gehilfen abzulehnen. Eine große Buchdruckerei, die vornehmlich Theaterzettel und dergl. zu liefern hat, hat tatsächlich gegen 900 M. an Konventionalkontingen zu zahlen. Die Gehilfen wollen bei Weisung des Streiks die Forderungen stellen, daß die Druckereibesther die Streiklöhne voll und ganz bezahlen. Der einzige Streitpunkt bildet der Abzug der Entschuldigsumme, nachdem eine weitere Forderungszulage erfolgte ist.

24. R e i s s e, 31. Mai. (Die Verleumdung des großen elektrischen Kraftwerkes) von Obvest nach Reisse beschäftigt die städtischen Behörden. Reisse würde dadurch der Mittelpunkt der Elektrizitätsversorgung eines weitläufigen Bezirks werden. Es sollen von hier aus 14 Landkreise und 2 Stadtkreise versorgt werden.

Gerichtsaal.

25. Z e l y a g, 31. Mai. Wegen versuchten Landesverrats verurteilte das Reichsgericht den 33jährigen Theaterleiter Salomon Roskowsk genant M ö w i n g e r aus Breslau zu 2 1/2 Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrenrechtsverlust. Roskowsk war früher für den deutschen Nachrichtendienst in der Schweiz tätig gewesen und hatte sich im Herbst 1917 dem französischen Spionagebüro zur Verfügung gestellt, dem er teils wahre, teils falsche Berichte lieferte.

Die wandernde Seele.

Roman von Werner Scheff.

Gesellschaftliche Formel für den Schutz des Inhalts in den Vereinigten Staaten von Amerika: Copyright 1918 by Grethlein & Co.,

G. m. b. H., Leipzig.

(28. Fortsetzung.)

5.

Laß nur die bösen Menschen über dich lachen, mein schönes Wien!

Gönn ihnen die Freude. Ihnen macht es Vergnügen und dir schadet es gewiß nicht. Sollen sie dich nur die Stadt der Gemütslichkeit nennen und sich unter Gemütslichkeit etwas ganz anderes denken. Laß sie über deine alten Bahnhöfe, dein schlechtes Pflaster, die Fuhrwerksplage und tausend andere Dinge wotzen.

Laß sie über deine Bewohner lachen, die doch wirklich den größten Teil ihres Daseins im Kaffeehaus verbringen und gern in allen Angelegenheiten auf Gott und die Heiligen hoffen. Laß deine Jünglinge ruhig bei dem Glauben, daß es am besten ist, sich in den frühesten Jahren dem Vater Staat an die Frackschöße zu hängen und sein Leben einmal als Herr Soudso-Rat zu beschließen. Mit einem sicheren Nichts. Aber dafür eben mit einem sicheren . . . Gib dich darein, du goldene Stadt, daß man dich jenseits der schwarzen Pfähle nach deinen Operetten oder nach den Kellnern beurteilt, die du in alle Weltteile lieferst. Sei nicht ungehalten, wenn der Engländer oder Amerikaner geringerer Schulbildung . . . und das sind dort die Mehrzahl . . . dich für eine Stadt im Monde hält und gewiß nicht weiß, daß du die Residenz eines großen Reiches bist. Fürne aber vor allen Dingen nicht dem Krechen, der es wagt, deine holde Schönheit mit der irgend einer anderen Metropole zu vergleichen. Nein . . . zürne ihm nicht. Denn hierin sprechen die Tatsachen für dich. Alles dürfen sie dir nehmen, die Spötter. Aber am Heilfassen deiner strahlenden Schönheit dürfen sie sich nicht versündigen. Sie kennt keinen Vergleich! Keine andere kann sich mit dir messen. Darum laß ihnen alles übrig. Sei stolz und spieale dich in deinem ewig herrlichen Kleide. Solch eines trägt keine deiner Reiderinnen, wie immer sie sich auch nennen mögen.

Weißt es doch alle Farben auf. Aber Grün ist die vorherrschende. Das blaue Band des Donaustromes, das deine Brust schmückt, es ist eingesäumt in grüne seidenschimmernde Matten. Und rinos um das Häusermeer mit seinen bunten Dächern liegen die Hügel des Wienerwaldes. Ueberall sanftes Bergland. Es hebt an in Nebenbächen, die dem Wiener einen herben, aber kraftvollen Wein schenken, dann geht es über in Laub- und Nadelwälder.

Besonders im Westen strahlt diese Schönheit deiner Umgebung, du unergleichliches Wien. Ein paar Schritte über die Linie hinaus, und man wandelt im Grünen.

Empfindet man aber gar Sehnsucht nach tieferer Einsamkeit der Natur, dann trägt den Schwärmer die Stadtbahn in wenigen Minuten hinaus nach traend einer Haltestelle im Wienerwald, von der aus hundert Wege in ein wohnliches Alleinsein unter dem Laubdach führen. Und nur eines verwünscht der nach Selbstsuchende. Das ist die große Menge!

Im Herbst aber, und noch dazu an einem Montaa, war es fast leer in den Wagen der Stadtbahn, die durch das liebliche Biental an Willen und Landhäusern vorbei nach Westen strebte. Rentae Menschen saßen auf den Ledervorstern der Rupees und schauten in die Mittagssonne. Denn es war gegen zwei Uhr und noch leuchtete die Sonne unzerbrochen vom Firmament und überflutete die bunten Plättermeere mit strahlendem Lichte.

„Wir fahren also bis Retawinkel, Steffi“, sagte Doktor Hartmeyer mit freudigem Pächeln und ein zärtlicher Blick umfing die holde Gestalt, die vor ihm saß. „Weißt du, wir gehen wieder links in den Wald, der nach Hochstrak führt. Viel Zeit haben wir zwar nicht, denn es wird schon recht früh dunkel. Aber die kurzen Stunden wollen wir genießen. Nicht wahr, mein Mädel?“

Und wieder blieb sie ihm die Antwort schuldig. Oder sollte das stumme Weiden des schönen Hauptes bedeuten, daß sie sich seinem Wunsch fügte? Wand sie sonst kein Wort für seinen Plan, abtritt der großen Straße das Alleinsein zu suchen, nach dem sie heide so lauge gedürstet hatten?

Der Professor war so eingekommen vom Glück des Beisammenseins, daß er in ihrer Schweigsamkeit nichts anderes vermutete als das, was er selbst empfand.

Seitdem ihm gestern der jugendliche Bote ihren Vorschlag überbracht hatte, sich heute nachmittag wie früher an der Stadtbahnstation Hütteldorf zu treffen, gab es für ihn keinen anderen Gedanken als den: Du sollst sie sehen und mit ihr den Tag erleben. Du sollst die Gesamtheit ihrer Nähe empfinden und in ihre Augen blicken dürfen, die dir alles sagen werden, was du in den letzten Wochen erforschen wolltest, ohne die Antwort selbst zu finden.

Daß sie ihn zurückhaltender empfangen als sonst, daß in ihrem Wesen auch jetzt wieder ein Bangen lag, das süßste der liebende Mann nicht. Oder er kämpfte jeden Gedanken daran nieder, der sich in ihm reate. Er wußte nur, daß sie seine Bitte erfüllte, nach der kleinen Station Retawinkel zu fahren, die am Sattel des westlichen Wienerwaldes liegt, und daß sie einander nun gegenübersaßen und fast allein im Rupee waren.

Da plauderte er denn ganz unbefangen und begnügte sich mit ihren einsilbigen Erwiderungen. Wie es ihrem Vater angehe? Und ob er bald wieder gesund sein werde? Und was es sonst Neues im Sattlerhause gäbe?

Als er aber fragte, ob sie seiner gedacht habe, da stift ihre behandschuhete, schmale Hand hinüber auf sein Knie, auf dem seine Rechte lag, und er fühlte, wie ihre bebenden Finger sich um die seinen legten.

„Ich habe oft an Dich gedacht, Hans.“ flüsterte sie. Und dann waren plötzlich ihre Augen voll Tränen, und hastig suchte sie diese ungewöhnliche Erregung zu verbergen. Aber der Professor wußte nun doch, daß irgend etwas in ihr vorging, worüber er sich keine Meinung bilden konnte. Nur war es ihm, als grüße es kalt und



Freiwillige schützt das Vaterland!
Eretel ein ins

Freikorps Dohna-Sagan

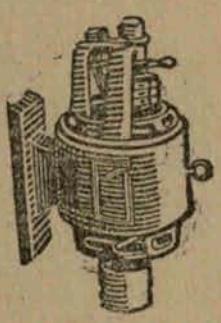


31ngere Offiziere (Gauptente und Deutnants), insbesondere der Infanterie, sowie inerteilliche Unteroffiziere und Mannschaften aller Waffengattungen, ferner teistufige ungerolente Eente nicht unter 17 Jahren und Zinteroffizierskandidaten werden eingeholt. Besonders dringender Bedarf an kederfähigen Guntlern und Getruppcedern, Kavalleristen, Gafscern und Pferdcepflegern.

Bedingungen: Mithobles Gschalt, freie Miltentunft, Verpflegung und 5 Mart tägliche Zulage; im hiesigen Bedingungen wie bei der Reichswehr. In die bas Freiwillige übertritt. Reisedesfen werden nach erfolgter Zimnahme erlegt. Bei Zueidung in Sagan sind von Gschäften Zuitilidspapiere, von Mngedienten ein polihyieliches Gchungszeugnis vorzulegen. Mchstdien des Freikorps: Miegende Mzone am Aragen. — Zueidung in Sagan in Sckel-, Grobkdrigen-Kolereuz.

Mädste Werbetele: Girtshberg, Gafshof „zum Kronprin3“, Schüßenstraße. Gec. Graf zu Dohna.

Paul Urbanzyk, Breslau 13, Kais.-Wilhelm-Str.9. Tel. 7634. Elektrotechnische Fabrik.



Abteilung I:
Ankerwickelerei
Reparaturwerk für Dynamomachinen: Elektromotoren und Transformatoren: Neu- und Umwickelungen jeder Größe und Spannung.
Eigene Prüfzelle für jede Stromart und Spannung
Mäßige Preise! Großes Lager in Friedlandsmaterial. Mäßige Preise!
Lieferung und Ausführung sofort!
Besichtigung u. sachgemäße Beratung kostenlos. Referenzen: Behörden, Industrie u. Landwirtschaft.

Abteilung II:

Installationen:
elektrischer Licht- und Kraftanlagen: Bau v. Elektrizitätswerken, Ortsnetzen und Stromverteilungsanlagen

Streichen Sie Ihre Fußböden selbst mit Gessit.

Gbeutliche Gtuchbodenfarbe, Gblinde und praffisch. Gprobebindung 3,50 Mrt. Gfür mehr 3imm. 10 Mrt. Gfrante Gschmähne. Mrt. G. Gschwe, Gbürtlich. Gblumenehrache 3. Ggoldbededionto Gbrestan Mrt. 24 618. GStleberverfänger gefindt. Mhugien. Frauerzmittel. + Versandh. A. Buechel + Dresden - A., Oberseergasse 12.

Dünger

verlanft Thormann, Gbromenabe Mrt. 8. D.

Zum Fest

empfehlen

Original „Kulmbacher“ Original Münchner-„Augustiner“

Original „Kulmbacher“ Original Münchner-„Augustiner“

Für Pionierverbände der Armee

- 1. Grobble Gschühnritze sind aufhändig.
- 2. Gtrenante Gtischlittin ist Gortbezeichnung.
- 3. Gbei Groben Gergehen fortwährende Gschühnung des Gwerrages.
- 4. Gmilitär-Gardere und sonstige Gwäutweife sind mit Gubdringen.

Gartenmöbel :: Einkochapparate und Gläser, Fleischmühlen :: Wäschemangeln

empfehlen vom Gutsortierten Lager zu billigen Preisen Rumpel & Meierhoff, G. m. b. H. Hirschberg i. Schl.

Für Haararbeiten! jeder Art, Haarfarben! und reinigen

empfehle sich zur schnellsten, saubersten und zur zuehendem billigsten Preisbedingung der Salon für Haar- u. Barpflege Alfred Schröder. An den Bräden Nr. 6. Alfred Schröder. Ausserkönigstr. Frauenentzauer D. O. kauft zu den höchsten Preisen.

Prattz Sallat

Versteigerer für Stadt und Kreis Hirschberg Hirschberg, Markt 10 (Mittelhans).

Gesundes Stroh- und Futterstroh

abot in den nächsten Tagen ab F. Zühner, Serfischdorf.

C. Grundmann's Kammerfänger

altrenommiertes

Maatz

Zahnteile (Zub. Max Röder) Gtiefden, Gbammer, Gtisch Gtuhard, G. Gole Gentrall Gtina, mit Gtrogen. — Gtweidhand: 9-12. Gtweidhand: 9-12.

Bester Ersatz für Flügelumpen



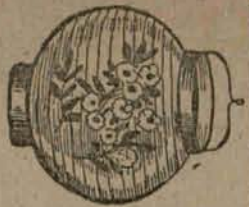
Janus-Pumpen. Gleichzeitige Verwendung der Janus-Pumpen als: Hauspumpen, Hofpumpen.

Original „Kulmbacher“ Original Münchner-„Augustiner“

Vertreter für die Kreise: **Ernst Härtel**, Hermannsdorf (Krynau), Hirschberg, Sebnitz, Landeshut; **Ernst Härtel**, Hermannsdorf (Krynau), Pennsberg, No. 13.

Ratarthe = Steinenquelle
 der Nennungs- und Verdauungsorgane,
 des Stimmorgans, Grippefolgen, Nieren- und Blasenleiden,
 Gicht, Zuderranttheit, Gicht- und Steinbeschwerden.
Bad Salzbrunn in Schiefen
 Spezialt. frei.

Geschlechtsleben des Weibes
 von Frau Dr. med. Anna Fischer.
 Neu erschienen: Das
 Dadelmann ist der beste ärztl. Ratgeber für Braut- und Eheleute. 17. Aufl.
 240 Seiten stark. — Mit vielen Abbildungen und einem zerlegbaren
 Modell des weiblichen Körpers, 75 Teile darstellend. Die Verfasserin bespricht
 in freier aber durchaus dezentraler Weise die verschiedenen Fragen, über die Eheleute
 zur Erhaltung der Gesundheit, der Zugendritze und des Inbegriffes, sowie im
 Interesse einer gesunden Nachkommenschaft unbedingt unterrichtet sein müssen. Brosch.
 Mk. 5.35, gebunden Mk. 6.85. Gegen Voreinsendung (Nachnahme 40 Pf. mehr) franco
 durch **Verlag Sophus, Charlottenburg 1, Schiefen 16 50.**



Rampions St. von 20 Jhg. an
 Rinderrindfleisch
 Tücher, alle
 Mittel für
 Sommerfieber
 Bengolfeuer, Besorgungsmittel für
 Hundstiche, Spulwürmer, große Mücken
 sehr billig. Dr. H. Effe gr. u. Fr.
 21. März,
 Berlin 74, Markgrafstr. 84.

Holzwool-Fussmatten
 „Putz Dich“ Der beste Artikel für
 Hausierer, Händler,
 Wiederverkäufer, Versandgeschäfte.
 Jeder Posten sofort lieferbar.
 Karl Lahn Jr., Breslau 17, Frankfurterstr. 100.

Leim freigegeben
 gebrauchsfertig,
 für Tischler, Maler, per Kilogramm 1.60,
 Großepfand 7.90 franko inkl. Nachnahme.
G. O. Bender, Seimrobbhandlung
 Berlin-Griebenerstr.

Pa. Weibkohlensauerkraut
 netto Zentner Mk. 16.— exclusiv,
 M. Durlich, Sauerkohlabrik, Lübben N.L.
 Soeben erschienen in 250. Auflage!

Hygiene der Ehe
 und der Filterwochen.
 von Dr. med. Zitel.
 Arztlicher Führer für Braut- u. Eheleute von Frauenarzt-Dr. med. Zitel
 aus dem Sanität- u. Heilungswesen. — Frauen, die nicht getraut
 vollent u. Genitalien u. Anstehungen vor
 berthe. — Gekleidete Hygiene. — Der eheliche Geschlechts-
 verkehr. — Gründliche feibere Geschlechtskrankheiten.
 Gorbengungs- und Infektionskrankheiten. — Entziehung
 und Stellung der weiblichen Geschlechtsorgane. —
 gegen Geschlechtskrankheiten. —
 Gebären und Stillen. —
 Gegen Gichtbildung u. Nr. 2. — 00. Stadt. Nr. 2.40 durch
Verlag Sophus, Charlottenburg 1, Schiefen 16 50 d.

Falziagen
 in albetannter und be-
 hoder Güte empfiehlt
Gustav Kasper,
 Bismarckstr. 1, Schiefen.
Zigaretten,
 Bismarckstr. 1, Schiefen.
 Bismarckstr. 1, Schiefen.
 Bismarckstr. 1, Schiefen.

la Brenntorf
 in Mengenabteilungen Stuf-
 groß, ablabbar, offerieren
 Gullung Kroner & Söhne,
 Bismarckstr. 1, Schiefen.
 Bismarckstr. 1, Schiefen.
 Bismarckstr. 1, Schiefen.

Leere
 werden in den Odol-Ver-
 kaufsstellen zurückgekauft:
 10 Pf. per große Flasche
 6 „ „ kleine „
Rohrtaute
 kaulen zu höchsten
 Preisen
Casp. Hirschstein & Söhne
 Dunkle Burgstraße 16.
5 geb. Mühlsteine,
 100 cm Durchmesser, unter
 mehreren eiferne Mühlen-
 steine verkauft
 Gullung Kroner & Söhne,
 Bismarckstr. 1, Schiefen.
frisches Speiselinöl
 hat wieder abzugeben und
 existiert Preisangebot
 Gullung Kroner & Söhne,
 Bismarckstr. 1, Schiefen.

Malereiarbeiten
 empfiehlt sich
 G. Hoffmann, Maler,
 Gullung Kroner & Söhne,
 Bismarckstr. 1, Schiefen.
II Rite Zängebisse!
 solche Brenntorfe kaulen
 fets Strömen. Yanakt. 2.
 Col. Str. 25 Jahre alt,
 kath. wirtsch. erzogen, w.
 Briefwechsel mit anstän-
 d. Herrn Sweds Str. 1.
 Off. mit 210 u. T. 531
 an b. Erped. b. „Boten“
 9. Str. 30. 1. Sünden fägn.
 Seim, fobole Erbarntf. e.
 hindert die Bekantntf. e.
 anst. fol. Herrn (Artigs-
 bedäbar. bebor.) Sweds
 Str. 1. Off. 1. Sünden fägn.
 G 590 an die Exped. von
 bes. „Boten“ erbeten.
 Gebrauche aber gut erhall.

Korn- Bausäge,
 650—750 Rollend. Linkss-
 führung, zu kauf. f. s. Off.
 mit Preis und K. E. 588 an
 die Exped. des „Boten“ erb.
 Gut erb. Sportfliegen-
 a. bert. Gunnersdorf 181,
 Gullung Kroner & Söhne,
 Bismarckstr. 1, Schiefen.

Beste
Schmiedesensen, Dengelgeräte,
Wetzsteine, sämtliche Gartengeräte
 empfehlen vom reichsortlichen Lager zu billigen Preisen
Rumpelt & Meierhoff, G. m. b. H.
 Hirschberg 1. Schl.

Ein gefülltes Gullung
 mit Zidiplatte und ein
 preisw. anst. Gullung
 Str. 1. Off. 1. Sünden fägn.
 G 590 an die Exped. von
 bes. „Boten“ erbeten.
 Gebrauche aber gut erhall.

nach an sein Herz, und auch er begann so schweigsam zu werden wie das braunlockige Mädchen.

Da glitt der Zug gerade über den Damm am Sanatorium Kletowinkel vorbei und näherte sich der Station. Die beiden jungen Menschen erhoben sich und traten auf die Plattform. Gleich darauf hielt der Train und sie stiegen ab. Sie waren fast die einzigen, die hier die Bahn verlassen. Langsam schritten sie die wenigen Stufen empor bis zur Höhe des Balbes und traten auf den bunten Teppich, den der Wind der letzten Tage von den Felsen geschüttelt und verschwenderisch auf den Waldboden gebreitet hatte.

Zuerst ging es bergan. Ueber den Weg, der jetzt im Herbst breiter war als im Sommer, wenn das Gesträuch zu beiden Seiten grünte, zogen sich schlängelig die Wurzeln der uralten Eiche. Aber der Pflaster der Natur war auch hier gelegt, als hätte sich der Wald für die beiden Liebenden festlich geschmückt und als wollte er ihnen verbergen, wie kahl nach dem Absterben von Gras und Moos sein Antlitz war.

Hier und da leuchtete zwischen den knorrigen Stämmen der Buchen die schneeweiße Rinde einer Birke auf. Aber auch Nadelbäume standen mitten im Laub. Das war eben der Reiz des Hienewaldes, daß er keine einheitliche Masse bildete, sondern bunt zusammengewürfelt war, als hätte ein überirdischer Gärtner hier seine Baumschule angelegt.

Durch die spärliche Fülle der bunten Blätter, die an den Felsen abfielen waren, drangen die Lichter des hellen Tages in belebender Pracht. Sie malten krause Figuren auf die Decken des Herbstes. Bewegte ein zarter Wind die Wipfel, so änderten sich sichtbar die Schatten und Sonnenspiele und glühende, neuartige Gestalten entstanden.

Und über all diese silberne und goldene Pracht schritten die zwei Menschen so still hinweg, als wänten sie es nicht, durch Worte die heilige Ruhe des Waldes zu hören. Oder gab es vielleicht eine Sprache der Bäume? Denn der hochgewachsene blonde Mann hielt das Mädchens Hand in der seinen und lächelte, wie das Blut durch die Adern seiner Begleiterin schoß und wie sich ihre Ainer von Zeit zu Zeit wie im Krampf des Fiebers um keine Rechte schlossen . . .

(Fortsetzung folgt.)

Kunst und Wissenschaft.

ml. Ein unbekannter Indianerstamm in den Vereinigten Staaten. Man sollte es nicht für möglich halten, daß es innerhalb des Gebietes der Vereinigten Staaten noch völlig unerforschte Gegenden gibt. Tatsächlich hat man aber kürzlich in Arizona einen Indianerstamm gefunden, der von der Zivilisation des weißen Mannes noch vollständig unberührt ist. Ein Museumsbeamter namens Leslie Spier hat das außerordentliche Erlebnis gehabt, einen vollständig primitiven Stamm zu finden. Es sind die Havasupai-Indianer. Er ist vor kurzem nach einem längeren Besuch von dort zurückgekommen, und ist wahrscheinlich der erste Weiße, der dorthin gekommen ist. Der Stamm lebt in einem der größten Täler des westlichen Arizona; die nächste Niederlassung liegt 120 englische Meilen davon und ist von ihm durch eine wasserlose Wüste getrennt. Die kleine Stadt der Havasupais ist auf beiden Seiten von 100 Meter hohen Bergen umgeben, und das Tal wird als eines der fruchtbarsten Paradiese beschrieben, die es gibt. Die umliegenden Berge sollen von Hirschen, Antilopen und anderem Wild wimmeln. Spier fand das Volk still und intelligent, freundlich gegen den Fremden und eifrig, sich die Zivilisation anzueignen. Gleichwohl glaubt er, daß es wegen ihrer isolierten Lage nicht sobald mit der Außenwelt in Verbindung kommen wird.

ok. Die „Gelegenheitsschule“. Die Vereinigten Staaten sind dasjenige Land der Welt, in dem man in allen Erziehungs- und Schulfragen die kühnsten Experimente unternimmt. Unter diesen Versuchen hebt als ein besonders eigenartiges Unternehmen der Anländer Dr. Gray in seinem soeben erschienenen Buch „Amerika in der Schule und bei der Arbeit“ die Gelegenheitsschule in Denver hervor. Diese Anstalt gewährt eine Bildungsaufsucht. Allen Arten von Männern, Frauen und Kindern, die keine andere Gelegenheit zum Schulbesuch haben. Sie legt bei der Zulassung ihrer Schüler keinen Wert auf Alter, Vorbildung, regelmäßigen Schulbesuch. Junge Lehrlinge in Geschäften, Frauen, die in irgendwelchen Betrieben ihr Brot verdienen, Cowboys, Ausländer, Blinde, kurz alle, die von ihrer Tagesarbeit eine kurze Zeit frei abnötigen können, kommen hierher, um etwas zu lernen und dadurch ihre Lebensbedingungen zu verbessern. Die Schule stellt sich die Aufgabe, alle erzieherischen Mängel zu beseitigen, die Rückschlüsse der Eltern, Mangel an Gelegenheit oder irgendwelche anderen widrigen Umstände im Leben der Bürger hervorgerufen haben, mögen diese nun jung oder alt sein. Es ist eine große Heilanstalt für alle in der Bildung Verfräpften oder zurückgebliebenen, und man kann hier den seltensten Erscheinungen begegnen. Da findet man z. B. einen Ausländer, der in der amerikanischen Bürgerkunde unterrichtet läßt, einen Blinden, der Schreibmaschine schreiben lernt, einen alten Landwirt, der Geometrie studiert usw.

Tagesneuigkeiten.

Brand einer belgischen Sprengstoffabrik. Infolge eines Brandes in einer Fabrik für Explosivstoffe in Saeren bei Brüssel kam es zu zwei heftigen Explosionen. Der Materialschaden ist beträchtlich. 6 Personen wurden getötet, 70 schwer und 150 leicht verletzt. 6 Personen werden vermisst.

Zugzusammenstoß in Frankreich. Ein Zug mit demobilisierten enalischen Soldaten ist zwischen Marchienne-au-Pont und Luttre entgleist, wobei sieben Soldaten getötet und 20 verletzt wurden.

Ozeanfahrt mit amerikanischen Luftschiffen. Die amerikanische Admiralität gedenkt in der nächsten Zeit mit einem der beiden Luftschiffe R 33 oder R 34 einen transatlantischen Flug zu unternehmen.

Absturz eines Riesenflugzeuges. Das größte Flugzeug der Welt, ein Dreidecker, der in Farnborough hergestellt worden war, stürzte sofort nach seinem Aufstieg ab und zerfiel gänzlich. Kapitän Hawling und ein Pilot wurden getötet, der größte Teil der Besatzung verletzt. Der ungeheure Apparat, der nicht weniger als 92 Passagiere aufnehmen konnte, wurde in den Larrant-Bergen zu Pulver in der Grafschaft Surrey abgebaut. Der Passagiererraum ist 28 Meter lang und erinnert an den Kabinraum im Innern eines Tauchbootes. Die Spannweite beträgt 43 Meter, eine atlantische Ausdehnung. Um dieses fliegende Haus in Bewegung zu setzen, sind in den Apparat sechs Papiermotoren eingebaut, welche 3000 Pferdekkräfte entwickeln.

Bau einer Saaleispyrre. An der oberen Saale soll bei Hohenwarte eine Eispyrre errichtet werden, die 500 Millionen Kubikmeter umfassen soll. (Die Eispyrre bei Mauer umfaßt 50 und die Eispyrre bei Marfissa 15 Millionen Kubikmeter.)

Böbelausfahrungen in Breukisch-Holland. In Breukisch-Holland versammelte sich eine Rote junger Burischen und drang in die Redaktion des Oberländer Volksboten ein. Der Schriftleiter des Blattes wurde herausgeholt, auf eine Saublatte gesetzt und unter lautem Hallo nach dem Mühlraden gefahren, wo er ins Wasser gestürzt und mißhandelt wurde. Dann bemächtigten sich die wilden Burischen des Beigeordneten der Stadtverwaltung, Lesser und stürzten ihn ins Wasser. Der alte Mann versuchte den Fluten zu entinnen, wurde jedoch von den Burischen, die durch wütende Weiber aufgeschacht wurden, immer wieder ins Wasser zurückgestoßen, bis er das Bewußtsein verlor. Es gelang schließlich den Angehörigen der beiden, die Schwerverletzten in Sicherheit zu bringen. Am Dienstag kamen Regierungstruppen nach Breukisch-Holland und seit gestern ist die Ruhe und Ordnung wieder hergestellt. 17 der Uebelthäter, darunter drei Frauen, wurden verhaftet.

Brand eines norwegischen Flugplatzes. Sonnabend Abend brannte der größte Teil des Flugplatzes von Lilleström bei Christiania nieder, darunter die Maschinenfabrik mit Gerätschaften, sechs Motoren, ein Schuppen usw. Eine Bombe explodierte, ein Arbeiter wurde leicht verletzt. Alle Flugmaschinen wurden geborgen. Der Schaden ist beträchtlich. Der Brand entstand durch eine Lötlampe.

Die eigenen Kinder ermordet. In Köthen hat die Kriegervitwe Herschelmann ihre drei Kinder im Alter von 8, 6 und 3 Jahren getötet und dann ihr Haus in Brand gesteckt. Das Gebäude brannte vollständig nieder. Hierbei wurden auch zwei Nachbarhäuser vollständig eingeeäschert. Nach der Tat begab sich die Frau in das benachbarte Osternienburg zu ihrer Mutter und verbürte dort einen Selbstmordversuch. Sie wurde noch lebend in das dortige Krankenhaus geschafft. Die Beweggründe zu der erschrecklichen Tat sind noch nicht aufgeklärt, jedoch hat man den Geliebten der Täterin einweilen in Haft genommen.

Der Schleichhandel in Westpreußen hat ungeheuren Umfang angenommen. In der letzten Sitzung des Danziger Vollzugsausschusses wurden namentlich den Eisenbahnbehörden schwere Vorwürfe gemacht, daß sie den Schleichhandel unterstützen. Ein Beamter hat allein acht Zentner Schweinefleisch von Stolz nach Danzig verschoben. Bestenfalls Aufkäufer können ohne Schwierigkeiten ihre Waren verladen. So wurden aus dem Kreise Breukisch-Stargard 200 000 Zentner Kartoffeln verschoben. Es sollen Kontrollkommissionen mit weitgehenden Rechten eingesetzt werden, die die Güterzüge, namentlich an den Sammelstellen und Knotenpunkten, revidieren. Lebhaftige Klagen werden darüber geführt, daß auf Veranlassung der Regierung Kartoffeln ins Ausland ausgeführt wurden, zum Beispiel nach Desterreich und nach Schweden, und daß die Regierung jetzt zur Linderung der Kartoffelnot schwedische Kartoffeln, natürlich entsprechend teurer, anbietet.

Ein Höhenrekord. Die Pariser Blätter melden, daß der Fliegerleutnant Casale mit dem Flugzeug „Serie“ einen Höhenrekord von 9333 Metern aufstellte.

Der Friedens-Totalisator. Bei der Agentur Knob in London werden seit Montag Betten für und gegen die Annahme der Friedensbedingungen der Entente durch Deutschland angenommen. Es wurde mehr als 70 Prozent dafür gewettet, daß Deutschland die Friedensbedingungen unterschreiben werde.

Letzte Telegramme.

Die Ausrufung der Rheinrepublik.

Die Stellungnahme der Reichsregierung.

3 Berlin, 2. Juni. Das Reichskabinett hielt heute eine Sitzung ab, in der die rheinische Frage zur Beratung kam. Der Berliner Zeitung zufolge wird ein sehr energischer Protest der Reichsregierung gegen die französischen Wählerereien in dem Rheinlande vorbereitet.

Wd. Berlin, 2. Juni. Entgegen der einmütigen Äußerung der allein vertretungsberechtigten Abgeordneten der rhein-anliegenden Länder haben am Sonntag anonyme Ausschüsse, nämlich ein rheinischer Arbeitsausschuss, vereinigte nassauische und rhein-hessische Ausschüsse und ein pfälzischer Arbeitsausschuss in den Orten der betreffenden Landesteile eine Proklamation aufhängen lassen, in der es heißt: Wir erklären, es wird eine selbständige Republik im Verbands des Deutschen Reiches als Friedensrepublik errichtet, die die Rheinlande, Alt-nassau, Rhein-hessen und die Rhein-provinz umfaßt. Die vorläufige Regierung hat ihren Sitz einstweilig in Wiesbaden. Die ländlichen Kommunalbehörden üben bis auf weiteres ihre alte Tätigkeit aus.

Von amtlicher Stelle wird hierzu bemerkt: Es handelt sich offenbar hier um einen Ueberrumpelungsversuch, nachdem die geplante Ausrufung der neuen Republik mißlungen ist, der bezeichnend ist, nachdem unter der Proklamation kein einziger Name steht. Die Reichsregierung hält unbedingt an der Vereinbarung mit den rheinischen Abgeordneten fest. Für sie gibt es keine vorläufige Regierung, deren Zusammensetzung der Rufus glücklich verschweigt. Die Kommunalbehörden empfangen nach wie vor ihre Weisungen von ihren Landesregierungen, denen sie allein verantwortlich sind und bleiben. Die Reichsregierung erwartet von ihnen in dieser schweren Stunde, getreulich auszuharren auf ihren Posten, die für die gesamte rheinische Bevölkerung Vorbilder der Reichstreue sein müssen.

Der Präsident der Rheinrepublik.

3 Köln, 2. Juni. Zum Präsidenten der rheinischen Rhein-republik, die am Sonntag in Mainz und Wiesbaden ausgerufen ist, hat sich der frühere Staatsanwalt Dr. Dorten ernennen lassen. Er soll seine volle Rechtsanerkennung bei den Mächten beantragen haben.

Die Kölnische Volkszeitung unbeteiligt.

Wd. Köln, 2. Juni. Dr. Froberger erklärte in einer Zuschrift an die Kölnische Volkszeitung, daß für die Reise nach Mainz und die dortigen Verhandlungen er die Verantwortung ausschließlich allein zu tragen habe und der Verlag und die Redaktion der Kölnischen Volkszeitung für solche in keiner Weise davon betroffen werden. Der damals allein hier anwesende Verleger Robert Bachem habe ihm sogar von der Reise entschieden abgesehen, um sowohl dem Verleger als auch der Redaktion der Kölnischen Volkszeitung weitere unbedeutende Angriffe zu ersparen. Um zur Beruhigung der Bevölkerung seinerseits beizutragen, scheidet er einstweilen aus eigenem Antriebe aus dem Redaktions-verband der Kölnischen Volkszeitung aus.

Die Leiche Rosa Luxemburgs gefunden.

Wd. Berlin, 2. Juni. Am Sonntagabend ist an der Stelle, wo der Körper Rosa Luxemburgs ins Wasser geworfen worden war, ein weiblicher Leichnam geborgen worden. Es besteht die Wahrscheinlichkeit, daß es sich um die Leiche der Rosa Luxemburg handelt. Da die in Betracht kommenden amtlichen Stellen erklärten, infolge der seit Monaten getriebenen Deke mit der Möglichkeit von Aufkäufen vor dem Schauhause rechnen zu müssen, wenn der Körper

dorthin gebracht werde, verfügte das Oberkommando die Ueberführung der Leiche nach dem Garnisonlazarett in Bocken. Alle weiteren Maßnahmen und Anordnungen hat der zuständige Richter in voller Freiheit und Selbständigkeit zu treffen.

Die Absichten der Unabhängigen.

X Haag, 2. Juni. Der Berliner Vertreter der Daily News meldet: Der Führer der Unabhängigen Haase habe ihm folgendes erklärt: Wenn sich die heutige deutsche Regierung endgültig weigert, die Friedensbedingungen zu unterzeichnen, und wenn die Alliierten dann einmarschieren, werden die Unabhängigen sofort einen Versuch machen, die Regierung zum Rücktritt zu zwingen, um eine neue Regierung zu wählen, die unterzeichnen wird. Aber ich erwarte den Frieden in 14 Tagen.

Zusammenstöße in Berlin.

3 Berlin, 2. Juni. Nach Schluß des Grunewaldbrunnens hatten sich auch diesmal am Kaiserdamm eine große Anzahl wilder Bankhalter eingerichtet. Als das Spiel im vollen Gange war, erschienen plötzlich Regierungstruppen, die der Herrlichkeit ein rasches Ende machten. Das ging natürlich nicht ohne einige Zusammenstöße ab, wobei ein Mann durch einen Schuß schwer verletzt wurde.

Ausfahrungen in Eberswalde.

3 Eberswalde, 2. Juni. Zu schweren Ausfahrungen kam es gestern abend hier, wo sich Regierungstruppen auf dem Durchmarsch aufhielten. Infolge des Gerüchts, daß dieselben gegen eine Versammlung der Unabhängigen aufgebieten seien, kam es zu einer großen Menschenansammlung, so daß die Truppen Schüsse in die Luft abgaben und die Munition- und die Bagagewagen zertrümmert wurden.

Noch keine Einigung über Finme.

Wd. Paris, 2. Juni. Nach dem „Echo de Paris“ haben die Verhandlungen mit den Südslaven über das Finmeeproblem noch nicht zu der erwarteten völligen Einigung geführt. Das Blatt glaubt aber an eine baldige endgültige Verständigung.

Berliner Börse.

Wd. Berlin, 2. Juni. Da die vorliegenden Nachrichten die Hoffnung auf Verhandlungen und damit die Milde rung der Friedensbedingungen nach Ansicht der Börse als nicht ausgeschlossen erscheinen lassen, gewann die zuversichtliche Stimmung des Börsenverkehrs an Ausdehnung. Es blieb zwar noch geschäftliche Kurshaltung vorherrschend und die Kursbildung war anfänglich, wenn auch überwiegend fest, so doch uneinheitlich, doch setzte sich im Verlauf die Festigkeit stärker durch, zumal auch die Erholung der Kriegsanleihen und der alten heimischen Renten Fortschritte machten. Besonders Schiffabrisaktien wurden mit Hansa an der Spitze reger umgesetzt. Von Montanwerten waren es besonders Gelsen-läcker, Potzinger Hütten und Phönix, die stärker im Kurs an-zogen. Von Farbwerten erfuhren badische Anilin und Höpfer Farbwertaktien erhebliche Kursbesserungen. Sonst sind als wesentlich bemerkenswert noch Deutsche Wassen, Kottweller und Orenstein & Koppel zu nennen. Petroleum und Kolonialwaren zeigten gleichfalls feste Haltung. In österreichisch-ungarischen Renten war das Geschäft still. Die zu Einheitskursen gehandelten Industriewerte wiesen übereinstimmend feste Kursgestaltung auf. Die Börse schloß fest, aber still.

Zähne & Plomben
H. Neubaur, Hirschberg i. Schl., Kaiser Friedrichstr. 1
 empfohlen durch den deutschen Offizierverein. — Telefon 443.

Achtung!
 In einem an Herrn Oberamtman Rüttner anonym gerichteten Schreiben werde ich beschuldigt, den gestohlenen Dehnen ab-zuschlachten zu haben.
50 M. Belohnung.
 sobald ich demjenigen, der mir den Briefschreiber so nachweist, daß ich diesen gerichtlich belangt kann.
 Heinrich Sering,
 Meischnermeister,
 Biffertthal.

Flug-Verkehr.
 Ich stelle meine Flugmaschine für kurze Flüge zur Verfügung. Nähere Auskunft durch mein Büro.
Otto Knauer, Hirschberg,
 Bolkenhainerstraße 5 — Telefon 122.

Schokolade
 (Kwatte, Kohler, Cailler), in großen Posten preisw. am Lager.
 Nachnahmeversand. **Petzold, Herischdorf 96.**

Kartoffelpülpe eingetroffen und hat abzugeben **Obermühle Hirschberg.**
Heu von der Wiese weg kaufen jeden Posten **W. Herrmann & Co.**

Warnung!
 Die gegen mich in Um-lauf gebrachte, verleumderische Redensart, wonach ich Butter zu Wucherpreis ver-kauft haben soll, rate ich jedem zu unterlassen, da ich sonst gezwungen bin, die Sache s. Anzeige zu bringen.
 Rob. Wiesner, Gut Nr. 2, Altenuß.

Alte Blumentöpfe
 kauft und sacht höchste Preise
Brudmanns Gärtnerei, Schmiedebergstraße.

Edle Remy-Reisstärke
 direkt bei **C. Sakhaw Nachfolger,** Buns-lau, Obermatt 38.
Für Buchbinder!
Alphabete
 in groß. u. kl. Buchstaben empfindlich
Wote aus dem Riesengeb.

Verantwortlich gemäß § 7 des Preßgesetzes ist der politische Red. v. v. als ihr Red. „Wote aus dem Riesengeb.“. Hauptredakteur v. v. W. v. v. für den hiesigen Teil: Walter Dreßler für die Inland: Direktor v. v. v. in v. v. Verlag und Druck: Altm-Gesellschaft „Wote aus dem Riesengeb.“ (H. Altm), Hirschberg i. Schl.

Gertrud Jäkel
Willi Hagenberg, Unteroffizier
 geben hierdurch ihre Verlobung bekannt.
 Stonsdorf. Im Juni 1919. Mühlheim.

Statt Karten.
 Meine Verlobung mit **Frau Margarete Richter geb. Krauß** in Ober-Krummhübel zeige ich hiermit an.
 Reuthen O.-S., im Juni 1919.
 z. Z. Hampelbaude i. Rsgb.,
Werner Roemer.

Sonnabend, den 31. Mai, verschied sanft nach längerem Leiden meine gute, liebe Gattin, unsere unvergessliche, treuerforrende Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau
Ida Drechsler
 geb. Kollmann
 im Alter von 40 Jahren.
 In tiefer Trauer:
 im Namen aller Hinterbliebenen
Paul Drechsler, Landbriefträger,
 nebst Kindern.
 Girschberg, den 2. Juni 1919.
 Die Beerdigung findet Mittwoch 1½ Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.

Am 1. Juni vormittag 9½ Uhr entschlief sanft im 74. Lebensjahre mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater der Öhrner
Wilhelm Baumert.
 Im Namen der Hinterbliebenen
Pauline Baumert
 geb. Ederl.
 Gundersdorf, 2. Juni 1919.
 Beerdigung Mittwoch nachmittag 4 Uhr von der Leichenhalle aus.
 Beileidsbesuche dankend abgelehnt.

Am 31. Mai verschied nach langem, schweren Leiden unser einziger, herzensguter Sohn, Bruder und Enkelsohn, der
 Bürogehilfe
Paul Döring
 im Alter von 18 Jahren 3 Monaten. Dies zeigen schwererfüllt an
 die trauernden Eltern
Heinrich Döring,
Anna Döring, geb. Wemrich,
 Martha als Schwester,
 Friedrich Wemrich und Frau als Großeltern.
 Girschdorf, den 2. Juni 1919.
 Beerdigung findet Dienstag nachmittag 2½ Uhr vom Trauerhause Nr. 135 b aus statt.

Warmbrunn.
Gärtnerei Gottwald,
 Ziehnstr. 33, Nähe Friedhof und Bahnhof.
 Bepflanzung von Balkonkisten und Beeten, sowie von Gräbern und Erbgrüften,
 Blumenpflanzen, Tomaten und Tabakpflanzen.
 Instandhaltung von Gärten.



Die Liebe höret nimmer auf!

Deute vor einem Jahre, am 3. Juni 1918, mußte unser ältester, innigstgeliebter, hoffnungsvoller Sohn, unser lieber, guter Bruder, Schwager, Enkel, Neffe und Vetter, der
 Landwirt

Oswald Lippert

Ritter des Eisernen Kreuzes
 als Schütze in einer Maschinengewehr-Komp. im blühenden Alter von 22 Jahren infolge Volkstreffers fürs Vaterland sterben.

Jeden Tag waren unsere Gedanken bei Dir, geliebter Sohn und Bruder. Deute aber, an Deinem Todestage, gedenken wir Deiner ganz besonders. Vor unseren Augen steht Dein liebes Bild. Wie hast Du uns, Eltern und Geschwister, in Deiner Kindheit erfreut, und in Deiner kurzen Jugendzeit durch Deine treue Mitarbeit erschollen.

Du warst unser Sonnenschein!
 So schmerzlich es auch ist, daß wir Dich hier auf Erden nicht wiedersehen sollen, und daß wir nicht einmal Dein Grab mit Blumen schmücken können, so hält und trägt uns die Hoffnung des Wiedersehens in der oberen Heimat, und das wir wissen, daß Du hier auf Erden Dein kurzes Leben treu ausgefüllt hast, treu im Elternhause und Geschwisterkreise, treu im Dienst fürs Vaterland.

Briefe der Kameraden und der eines Offiziers, mit denen Oswald früher zusammen gekämpft hat und der lebt anfrage, ob Oswald den Krieg gut überstanden habe, besugen uns, daß unser geliebter Sohn und Bruder seinen Posten als Soldat treu ausgefüllt und bei den Kameraden beliebt war.

Die wenigen Tage Deines Urlaubs, die Du Deinen Lieben in der Heimat widmen solltest, wurden noch abgefrist durch den telegraphischen Aufruf, den Du vorkühnlich befolgest und damit für immer von uns gerissen wurde.

So ruhe denn, geliebter Sohn und Bruder, der Du starbst als ein Held auf dem Schlachtfeld, bis Dich und uns ruft der Herr über Leben und Tod zu einem besseren und ewigen Leben.

Die Liebe höret nimmer auf!
Die tiefgebeugten Eltern:

Ernst Lippert u. Frau
 geb. Kleiner
 nebst Geschwistern, Schwager u. Ackerwandten.
 Seifersdorf, den 3. Juni 1919.

Am Donnerstag, den 5. Juni 1919, vormittags 9 Uhr, findet in **Schmiedeberg** bei den Stallbaraden die **Versteigerung** von ca. **5 arbeitsverwendungsfähigen Maultieren,** **5 Pferden** meistbietend gegen sofortige Barzahlung statt.
Gebirgs-Aukt.-Abt. 1.

Recht! Kaufmann, 303., evang., sucht zwecks Deirat passende Damenbekanntsch. Einbeirat in Geschäft od. Landwirtschaft bevorzugt. Damen i. entf. Alter, mittl. St., und at. Ersch. wollen Offerten mit Bild (anonum zwecklos) vertrauensvoll einsenden unt. U 55 postlagernd Girschberg. Str. Dist. w. aug.

Deiratgesuch! Witwer, kath., 39 J., o. A., m. ein. Ersch., w. m. einl., alt Frk. o. Wwe. m. 1 R. in Briefwechsel zu tr. w. d. Deir. Schriftl. Anbote unter P 565 an die Geschäftsstelle des „Vote“.

2 Freundinnen, Gmüßel-Lächler, wünschen zwecks späterer Deirat mit solch. besser abbild. Herren (in den 30 er Jahren) in Briefwechsel zu treten. Offerten, wann möglich mit Bild, unter Z 527 an die Expedition des „Vote“ erlösen.

Witwer, wenig Anhang, 40 J. alt, Arbeiter, solide u. Arbei., evang., wünscht sich wied. zu verheiraten, Kriegerd. mit 1 bis 2 Kindern bevorzugt. Nur erbkommene O.H., mögl. mit Bild, welsch. jurk. gef. wird, unter K 40 an W. Kriebels Buchhandlung, Schmiedeberg.

Halbwaise, 18 J., einlig. Kind, aus gr. Landwirtsch., gef. u. blühend, sehr einl. und anspruchlos erzoogen, wünscht sich. Bra. gleich welsch. Verast. w. w. d. Deir.

Deirat! Witw., 23 J. alt, einige Tochter, ev., sucht Herrn, w. Lust hat einzuheirat., Professionell bevorzugt, ab. nicht Beding. Ernstgem. Offert. m. Bild und kurz. Ausg. der Deir. unter P 488 an die Expd. des „Vote“ erlösen.

2 Schwestern, Mitte 20 J., hübsche Erbk., tadellof. Vergangenh., wünsch. Bekannsch. mit nur echtdar. Herren, zwecks Deirat. Beam. u. Gutsbes. bes. Off. m. B., w. jurk. gef. w., u. O 579 an d. Vote.

Deirat! Frk., 23 J. alt, einige Tochter, ev., sucht Herrn, w. Lust hat einzuheirat., Professionell bevorzugt, ab. nicht Beding. Ernstgem. Offert. m. Bild und kurz. Ausg. der Deir. unter P 488 an die Expd. des „Vote“ erlösen.

Hohe Belohnung!
 Sonntag vorm. 10 Uhr Zug Girschberg-Schmiedeberg schwarzer Damenbus mit Thürhose zwischen Bahnhof Girschberg und Seckshütte vom Busse verweht. Abzugeben an hohe Belohnung bei Wenzlau, Langstraße 1.

Zum Abfahren von ca. 1200 Fekner. woch. Pflanzsachs sucht 1 od. 2 tücht. Subskriptionskandidaten, Pflanz.

Der Verschwender
Adler-Lichtspiele.

50 Mark Belohnung

dem Wiederbringer des Fahrades (Brennabor), bzw. Ueberfahung. Vor Ankauf wird gewarnt. Strauß Nr. 23 b.

Jahr Ungeziefer-Vertilg. wird ein

Kammerjäger

nach dem Kreise Landes- hui verlangt. Angeb. unt. A 646 an die Exped. des „Vote“ erbeten.

Ont erhaltener Mängel dringend zu kaufen gef. nach Schreiberhan. Ang. unter M 637 an die Exp. des „Vote“ erbeten.

Bekleidungsstücke für die arbeitende Bevölkerung.

Für die arbeitende Bevölkerung und zwar in erster Linie für landwirtschaftliche Lohnarbeiter sind dem Kreise Hirschberg Bekleidungs-Gegenstände überwiesen worden, die durch Vermittlung des Magistrats ohne Vertenerung durch den Handel abgegeben werden sollen.

Es kommen zunächst zur Ausgabe:

- 1 gebrauchtes Hemd, Unterhose, Wolljacke,
- 1 Brustschürzer, 1 Halschal, 1 Paar Kniewärmer,
- 1 Paar Pulswärmer

zum Preise von	
Qualität I, gut erhalten	27,00 M.
II, mittelmäßig	20,50 "
III, stark ausgebeffert	14,00 "

Die Händler müssen geschlossen abgenommen werden.

Die Waren können auch täglich von 8 bis 12 Uhr und von 2—6 Uhr, mit Ausnahme von Sonnabenden, in der Kreis-Kleiderbeschaffungsstelle, Schilbauerstraße 26, besichtigt werden.

Anträge sind im Zimmer 1 des Lebensmittelamts innerhalb dieser Woche zu stellen.

Magistrat Hirschberg.

Kartenausgabe.

Im hdt. Lebensmittelamt, Zimmer 6, werden Brot- und Fleischkarten ausgegeben:

am Dienstag, den 3. Juni

für den Austauschbezirk 1 u. 2	norm. v. 8 ^{1/2} - 10 Uhr
" " " " 3 " 4	" " " " 10 - 11 ^{1/2} "
" " " " 5 " 6	" " " " 11 ^{1/2} - 1 "
" " " " 7 " 8	nachm. " " 3 - 4 ^{1/2} "
" " " " 9 " 10	" " " " 4 ^{1/2} - 6 "

am Mittwoch, den 4. Juni

für den Austauschbezirk 11 u. 13 vorm. v. 8^{1/2} - 10 Uhr

Die Ausgabe erfolgt an die Hausbesitzer gegen Vorlage der Hausliste und Rückgabe der Stammscheine der laufenden Karten.

Nachträgliche Ausgabe kann in der laufenden Woche nicht erfolgen. Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß den Haushaltungen, die ihre Karten nicht rechtzeitig umtauschen, die darauf ersinkenden Lebensmittel auf eine Woche ev. verlustig gehen.

Magistrat Hirschberg.

M.-G.-Ss.-Abt. 3

der Reichswehr stellt Unteroffiziere und Mannschaften ein. Vorzugsweise jedoch **Ungediente** — Mindestalter 17 Jahre. **Bedingungen:** wie für alle Grenzschutztruppen (5.-M. Tageszulage, mobile Wohnung, Verpflegung usw.).

Nähere Auskunft bezw. Meldung:

in **LAUBAN (Schl.) Hotel „zum Hirsch“** am Markt vormittags 9 bis 11, nachmittags 2 bis 6 Uhr.

Militärpapiere oder polizeiliches Führungszeugnis mitbringen. Minderjährige schriftliche Erlaubnis der Eltern oder deren gesetzliche Vertreter.

M.-G.-Ss.-Abt. 3.

Röntgen - Laboratorium

Untersuchung — Bestrahlung

Dr. med. Melzer

Hirschberg, Poststrasse 7

Fernsprecher 587.

Zahnarzt Vogel
wieder Sprechstunde

vormittags 9—1^{1/2} Uhr, nachmittags 2—5 Uhr.

Prokowitz

Verkaufe

kompl. Geschäftseinrichtung

bestehend aus

- 2 Regale, 2 m lang, 2,65 hoch | mit verstellb. Fächern
- 2 Regale, 2,30 m lang, 2,65 hoch | hell Eiche, gestrichen
- Ladentische, 1 Spiegelst. 1 Ausstellisch, verstellbar
- 1 Kaffee-Schöpfkasten, 4 teilig, ehl. Eiche, gestrichen
- 1 Ausstell-Glasschrank mit verstellbaren Kristallplatten
- 1 Marmor-Wage, 1 Messing-Wage, Gewichte
- 1 Schinkenschnitzmaschine (v. Borkels-Patent, Kollarium)
- Stangenschen, Aufschlußmesser, Platten
- Wormerplatte, 2 m lang, 0,50 und 0,60 m breit
- 1 Essspind.

Pohl, Hirschberg, Wilhelmstraße 55.

Für Lieferungen sehr zu empfehlen!

Synagoge.

Kostgottesdienst Dienstag, den 3. Juni, Mittwoch, d. 4. Juni, Abendgottesdienst 7^{1/2} Uhr, Mittwoch, den 4. Juni, Donnerstag, den 5. Juni, Morgengottesdienst 8^{1/2} Uhr, Mittwoch, 9^{1/2} Uhr Predigt, Donnerstag 9^{1/2} Uhr Totenfeler.

Wittman!

Gestern nachmittags an d. 1/2 3 Uhr = Elektrischen Fernrohr u. Kuvert ein Stück abhandeln können. Bitte freundlichst Warmbrennen Friedr. 4. zu übergeben.

Verloren

Sonntag nachmittags auf der Staudorferstr., Wilhelmstraße oder Cavalierberg ein schwarzes Kinder-Kleidchen. Gegen Belohnung abzugeben. Staudorferstraße 31, I.

Perfumeinfette verloren, abzugeben gegen Belohnung Contostoffstraße 9, I. Hut.

Katzen!

Am Sonntag auf dem Wege v. Herrschdorf, Cavalierberg über d. Markt erste Altkäsestraße m. Silberstr. verloren. Gegen Belohnung in der Exped. des „Vote“ abzugeben.

Damenhut gefunden auf d. Wege Gotschdorfer Straße nach d. Dämmen. Gegen Erstattung der Unkosten, abgeh. bei Gutler, Weigertsweg 1. R. Nr. 16.

Einfuhr-Zusatzkarten.

Die Nr. 2 der Einfuhr-Zusatzkarten ist bis Dienstag mittag bei den Fleischern abzugeben und von diesen am Dienstag nachmittags bis 4 Uhr im Lebensmittelamt mit den übrigen Fleischmarken abzuliefern. Verhärtete Ablieferungen können nicht beliefert werden. Magistrat Strickhera.

Gummersdorf.

Zur Verlastung unserer Bekanntmachung v. Sonnabend wird zur Kenntnis gebracht, daß es auf die Kartoffelmarkte, welche v. 9.—15. d. M. allia ist, nicht 1%, sondern nur 1/2% Kartoffelmehl gibt (= 42 Bfg.). Das Kartoffelmehl kann ab 4. d. Mts. in den Verkaufsstellen entnommen werden. Die Kartoffeln kosten 16 Wia. pro Wfd. Das Geld ist abanzahl bereit zu halten. Der Gemeindevorstand.

In unser Handelsregist.

Abteilung A ist bei Nr. 276 — Firma E. Rudbaum zu Hirschberg — eingetragen worden, daß die Firma in „Philipp Wittmann“ geändert ist. Hirschberg i. Schl., den 22. Mai 1919. Amtsgericht.

In unser Handelsregist.

Abteilung A ist bei Nr. 276 — Firma E. Rudbaum zu Hirschberg — eingetragen worden, daß die Firma in „Philipp Wittmann“ geändert ist. Hirschberg i. Schl., den 22. Mai 1919. Amtsgericht.

Schw. Dancu-Portemann mit Inhalt verloren am Schwarzbachweg. Abzug. Kollerei R. Dohrens, Hirschberg, im Laden.

Man geht in die Adler-Lichtspiele

In unfr. Genossenschaftsregister ist heute unt. Nr. 49 die Genossenschaft um der Firma „Vereinigung v. Hausegeschäften i. Hirschberg i. Schl.“ eingetrag. Genossenschaft mit beschr. Haftung mit dem Sitz in Hirschberg i. Schl. eingetragen worden. Das Statut ist am 7. Mai 1919 festgestellt. Gegenstand d. Unternehmens ist der gemeinschaftliche Einkauf d. zum Betriebe des Hausgewerbes erforderl. Rohstoffe und deren Abgabe an die Mitglieder; die Uebernahme von Bauarbeiten und ihre gemeinschaftliche Ausführung od. Uebertragung an die einzelnen Mitglieder. Die Bekanntmachungen d. Genossenschaft erfolgen im „Vote“ aus dem Riesengebirge und dem Generalanzeiger, beide in Hirschberg. Sehen diese Blätter ein oder wird aus anderen Gründen d. Bekanntmachung unmöglich, so erfolgt, bis die Generalversammlung ein anderes Blatt bestimmt, die Veröffentlichung im Reichsanzeiger. Die Höhe der Haftsumme beträgt 3000 M. Jeder Genosse kann sich nur mit einem Geschäftsanteil betheiligen.

Vorstandsmitglieder sind der Zimmermeister Paul Brunnrad in Hirschberg, Kaufmann Paul Conrad aus Gummersdorf, Baumeister Richard Brühner in Hirschberg. Die Willenserklärungen des Vorstandes erfolgt durch mindestens zwei Mitglieder, d. Zeichnung geschieht, indem zwei Mitglieder d. Firma ihre Namensunterschrift beifügen. Die Einlage der Liste d. Genossen ist während der Dienstreunden d. Gerichts Jedem gestattet. Hirschberg i. Schl., den 23. Mai 1919. Amtsgericht.

In unser Handelsregist. Abteilung A ist heute unt. Nr. 505 die offene Handwerks-Gesellschaft in Firma Feser & Schäfer, Kartonwagenfabrik, mit d. Sitz in Hirschberg, eingetragen worden. Persönlich haftende Gesellschafter herstellend sind die Herren Willy Feser und Michael Schäfer, beide in Warmsbrunn. Die Gesellschaft hat am 1. April 1919 begonnen.

Hirschberg i. Schl., den 23. Mai 1919. Amtsgericht.

Ein offener, sehr leichter Wis.-bis-Wagen, Patentachsen, ohne Antriebsmotor, verl. v. S. Müller, Ober-Damm Nr. 92

Wiener Kunstfilm
Adler-Lichtspiele.

Tennisballen, neu,
mittl. Natur, weiß mit bl.
Tennisballen u. Schuhe
zu verkaufen Schmiede-
bernerstraße 1. I.

Trichterkes, Grammoph.
mit Platten zu verkaufen
Straußw. Nr. 99, 1. Et.

Herren-Fahrrad
mit Gummi u. Freilauf
zu verkaufen Aufseherstube
„Goldener Kreuz“.

Achtung!
50 Paar Därfelinten
zu verkaufen Wärmbrunn
Str. 22, pt. links. Kluge.

Seine Jungbier
empfehlen
Brauerei Weidner Adler,
Wärmbrunn.

Gut erh. Tuohjackett
sch. Natur, das. Schw.
zu verkaufen
Hirschbarben 3. I.

Ein Firmen-Schild,
länge 4.50 m, Höhe 76 cm
eine Reisetasche,
neu, zum Umbauen, zu
verkaufen
Schützenstraße Nr. 12,
1. Stock, links.

Umständehalber billig zu
verkaufen: 2 Herren-Win-
termäntel, 1 Mädchenman-
tel (Wachsch), aut. Jaden-
wolle, ca. 900 Gr.
Hirschbarben 3. I.

Ein photogr. Apparat
X12, mit faml. Utensil.,
und ein a. Grammophon
mit Platten verkauft
Krausdorfer i. Mäh. Nr. 11.

Sehr gute, schw. Damen-
Schuhe (39,5) zu verkauf.
Markt Nr. 4, 2. Etage.

Neues Bettgestell und
modern, wen. getragener
Damen-Strickhut zu verk.
Böckerhäuser Nr. 8.

2 f. n. Trauerhüte mit
Schleier, 1 schwarzeidene
Bluse, neu, Gr. 50, zu vl.
Schulstraße Nr. 6, I.

Fast neuer brauner Vor-
strickhut zu verkauf. Wärm-
brunnstraße 20 a, II. Et.

Große Gartentische und
Bänke, f. Gastwirte pass.
Garberobenhälter
und vieles andere verkauft
Fr. Louise Kwasniksala,
Schulstraße Nr. 15.

1 Baden-Einrichtg. u. ver-
schiedenes and. mehr bill.
zu verk. in Bolatsdorf 76.

24 m Seidenwolle, seid.
Spize, Krage u. and. zu
verk. Hospitalstr. 6, II. I.

Weiße Herren-Sport-
hose, aut. erhalt., zu
verkaufen gesucht. Off.
unter B 645 an die
Exped. d. „Boten“.

Reinleinene Schürzen

Klebeausstrich
blau Zellstoff Stk. Mk. 5,80
3 Stk. Mk. 16,50
rein Leinen Stk. Mk. 14,—
3 Stk. Mk. 41,—
Frauenwirtsch. Schürzen, elegant
Pa. Zellstoff Stk. Mk. 9,50
3 Stk. Mk. 27,—
rein Leinen Stk. Mk. 25,60
3 Stk. Mk. 75,—
Bünnenausstrich, sehr vornehm
allerb. Zellstoff Stk. Mk. 16,—
3 Stk. Mk. 46,—
rein Leinen Stk. Mk. 29,50
3 Stk. Mk. 86,—
Kleiderschürze
Pa. Pa. Zellstoff Stk. Mk. 34,—
3 Stk. Mk. 95,—
Männerschürze
blau Zellstoff Stk. Mk. 6,25
3 Stk. Mk. 18,—
Schonertschär
Dtsch. Mk. 9,— und Mk. 12,—
August Kottig, Bessau Nr. 341.

Freidreibend!
5.-M.-Stahlblech

verschiedene Dimensionen
gegen Dringlichkeitschein
bei Wagonbezügen wird
vermittelt. Anfragen u.
L. 638 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

Tägl. frisch. Rhabarber
Montage Gaisdorf.

Gelegenheitskauf!
1 gebrauchte Ladeneinrich-
tung, geeignet für Päder
oder Vorlochkaschäft.
1 geb. Galbadosen,
1 geb. Handfläche für
Kraft- und Fußbetrieb.
Carl Daebler,
Eisenhandlung, Nichte
Burastraße 17.

Das
Zahnpulver
der Gegenwart!
№ 23
Herstellung und Versand,
Elisabeth-Apotheke, Hirschbgr.

Für Ende Juni frei
nächste Bahnstation gegen
Rasse gesucht:
12 Hektar Patten
25x75 mm stark 4.20 m l.
2 Hektar Patten
50x75 mm stark 4.00 m l.
Flächen- oder Kiefernholz,
leichte Qualität.
Offerten mit genauer
Preisangabe unter Z 647
an die Expedition des
„Boten“ erbeten.

Winterspinat-Berk.

Amel Dienstag und Mitt-
woch in der Milchhalle des
Dom. Lommitz Katt. Br.
von 10h. 20 A. Rentner-
weils billig.

Verk. bill. 2 Herr. Strah-
hüte, Gr. 54 u. 59, Milit.-
Mütze (56), Dam. Strah-
hut u. 1 Trauerhut, 3 Bil-
der. 1 grüne Vorliere mit
Stange, 1 Zimmerhand-
werkstange, mittelgr. Reise-
korb, Gaslampe, Nähma-
schin., 2 Rührhüte, dopp.-
flam. Petroleumöfen,
Hängelampe, Waschkand.,
Vogelgebauer. Die Sach.
sind noch alle aut. erhalt.
Brickerstr. Nr. 9, III.

Elegant, leichter, sehr
aut. Landsauer ist zu ver-
kaufen Gaisdorf, Gaisbuser-
straße 3699, part. I.

W. Fabrikat mit reich.
Schmuck, sehr aut.
Miana veräußert: Kamen-
bad, Nieder-Schreiberhan.

W. R. Vorliegewagen
zu verk. bei Fr. Ludwig,
M. - Schreiberhan Nr. 43.

Ring mit edlem Brillant
sehr preiswert zu verkauf.
Frankstraße 7. parterre,
links.

Moderne Pianos

Harmoniums, Sessel, Ro-
tenkänder, 1 elektr. Piano
(Eiche) bott. bei Böhlma,
Wilhelmstraße Nr. 6.

Zu verk.: 1 aut. erhalt.
Ueberzieher f. sch. Natur,
1 B. halbl. Stief. Gr. 39,
2 rotstreifte Bettbezüge,
alles preiswert. Nichte
Burastraße 13. I. rechts.

Moderne Stuhlsofa,
neu, preiswert zu verkauf.
Kreuzer Burastraße 19,
eine Treibe.

Mehrere Kachelofen-
Kochmaschinen
verkauft zum Abbruch
Mittelau Nr. 20,
Eichendorfer bei L. A. n.
Tornow.

Sehr. weiße Schuhe Gr. 35
s. v. Wärmbrunn, 12a, III. r.

Matratze, Kissen, einf.
Tische, Schränke u. Wascht.,
Waschküche, Gardinest. u.
a. m. preisw. zu verkaufen
Wilhelmstraße 61.

Gebrauchte
Schuhmachermaschine
nebst Werkzeug sowie
ein Paar Turnringe
preiswert zu verkaufen
Reinert, Schützenstr. 17.

2 feine, seidene Kleider
für junge Damen billig zu
verkaufen
Wilhelmstr. 6, I. E. Nr.

Sehr. Flügel zu verkaufen
Ziegelhof Garten.

Kunst. Spieg. m. Konsole,
Kindertommode, hell,
Kuschbaum-Stand., 2 helle
Rührhüte zu verk. Bro-
menade 32, im Garten, I.

1 Kommode, 1 Rauchsch.
2 Herrenhüte zu verkaufen
Schützenstr. 38/39, I.

Etl. Br. gutes Heu
ab Gaisdorf Nr. 2.

zu kaufen gesucht, hole es
auch selbst ab.
Bettmann, Hirschberg,
Sechsküste 43.

16 000 Mk. auf sich. Hyp.
zu vgl. Off. B 657 Boten.

3-4000 Mk. auf sichere
zu 4 % gesucht.
Hermsdorf u. R.,
Wärmbrunn Straße 16.

Suche auf mein großes
Grundst. in Wärmbrunn
(ca. 80 000 Mk. Wert) zur
1. Stelle

13 000 Mark
zu 4 % zum 1. 1. 1920 zu
jedier. Angeb. a. K 100
postl. Wärmbrunn erbet.

2000 Mk. auf 1. Stelle
zu vergeben. Näheres u.
A C 100 postl. Wärm-
brunn erbeten.

1000 Mark auf ein Jahr
gesucht. Offerten unter
P 653 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

30 000 Mark

gegen Hypothek. Sicher-
heit ver bald oder 1. Juli
gesucht.
Offerten unter D 479 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

4000 Mark

zur 2. Hypothek v. pünkt-
lichem Zinszahler auf
Grundgrundstück bald gef.
Angebote unter D 611
an d. Exped. d. „Boten“.

3000 Mark

sucht sofort mit hoch. Ver-
zinsung. Sicherheit vor-
handen. Off. unt. O 612
an d. Exped. d. „Boten“.

Suche 15 000 Mark
bisher 40 000 Mark auf
Geschäftsgrundstück in sehr
aut. Lage bald zu leihen.
Wert des Grundstücks
80 000 Mark.
Offerten unter H 651
an die Expedition des
„Boten“ erbeten.

Gute Fleischerei
zu pachten, ev. später zu
kaufen gesucht. Off. unter
P 644 a. d. „Boten“ erb.

Gutes Gasthaus

mit Landwirtschaft und
Invent., im Kr. Landes-
but unweit vom Bahnhof
und an der Chaussee gel.,
sowie eine

Landwirtschaft

mit 40 Morg. (einschl. etl.
ca. 8 Morg. Waldbestand)
ohne Inventar sof. preis-
wert zu verkaufen. Angb.
u. R 643 an d. „Boten“.

Gastwirtschaft

zu pachten gesucht. Arle-
Famille. Offerten u. Off.
d. Boten.

Wiener-Opern-Ballet
Adler-Lichtspiele.

20 000 Mark
werden zur 2. Stelle auf
groß. Hansarundstück erste
Hypothek 60 000 A. Wert-
karte 106 860 A. v. tücht.
Geschäftsmann u. pünktl.
Zinszahler v. 1. Okt. d. J.
gesucht. Das Grundstück
ist in bester Lage und ta-
dellos beschaffen. Off.
unt. G 652 an den Boten.

Suche kleines Landhaus

mit Garten oder einigen
Morgen Land zu kaufen.
Näh. unter M 1000 post-
lagernd Wärmbrunn erb.

Die Obermühle,
Bognerhaus,

mit gr. Obst- u. Gemü-
segart., Acker, Wiese, Wald,
Forenkenteich, elektr. Licht,
in herrl. Lage, verkauft
H. Franke,
Kohnan per Merzdorf.

Eine gutgehende
Landbäckerei

wird von Fachmann zu
kaufen oder zu pachten ge-
sucht. Offerten unter
U 650 an die Expedition
des Boten aus dem Rie-
sengebirge erbeten.

Gutgeh. Pflanzenschäft
mit ar. 2-3 Sim. Wohn-
oder Laden mit al. Wohn-
ack. Ausf. Busch. unter
„Erlens 1870“ vollst.
Laurahütte O.-S.

Landhaus u. Garten

von zahlungsfäh. Käufer,
event. etwas Acker und
Wiese, im Riesengebirge
gesucht. Angebote unter
V 649 an den Boten erbet.

Ich suche z. Uebernahme
bis 1. Juli f. Verw. i. Kr.
Hirschberg od. Schönan in
evang. Gegend u. dochw.-
frei Landwirtschaft
von ca. 100 Morgen mit
erhll. Acker, tadellos, leb.
u. tot. Invent., mass. Ge-
bäude, sehr guten Wiesen,
groß. Obst- u. Gemüsegart.
Bedingung geräum. Wohn-
haus u. wenigst. 7 Zimm.
u. reichl. Nebengeb., elektr.
Licht u. Kraft, nahe Bahn
u. Stadt od. Kurort. Es
kann auch Schenkung u.
Kauf, dabei sein.
Ausführ. Angeb. m. ge-
nauer Preis- und An-
zahlungsangabe u. Z 638
an d. Exped. d. „Boten“.

Verkaufe mein schönes
Hausgrundstück.

in Gimmersdorf, Ans. 15-
b. 20 000 Mk. Näh. 100
Schula, Krummhübel 101.

Liane Haid

Adler-Lichtspiele.

Suche in Seiborf Bad Annaböhe ein schön geleg. unbekanntes

Grundstück zu kaufen. Möglichst unt. Preisg. eines Lageplanes. Rückl. Dirfaberg, Standsdorfer Straße 32a.

Suche 11. Dauernhaus mit etwas Garten im Dirschb. Kreise zu kaufen. Annaböhe i. R. Nr. 11.

Suche 1. Kriegsbefeh. in Dresden ein. Häuschen b. 6000 M bei 2-3000 M. Anna. Angeb. zur Beförd. an Schwefel. Großsch. Cunnertsdorf, Bergmannstr. 11.

Zwei selten schöne Schweine zum Weiterfüttern zu verkaufen Boderröhrsberg Nr. 193.



Verkaufe 2 Jahre alten braunen Wallach, sicher einbändig, schenktel, 1.60 Meter groß, sowie ein 1/2 Jahre altes Ruffen-Pferd. Dräger, Steinseiffen, Tel. Annaböhe 31.

Mehrere starke Arbeitspferde, darunter 2 Bockpferde, 7 J. a., f. leicht u. schwer. Zug, Neben sof. zum Verk. Warmbrunner Hof.

7 Jahre alte, braune Stute, jugfest, mit 3 Wochen alt. Fohlen zu verkaufen. Taufsche auch auf Kuh- u. Buginh. Gärtnerlei Samal, Badental, Seibdorf.

Gute Klubhühner zu verkaufen. Gartenberg 41.

Zwei Gänse zu verkaufen Seibdorf Nr. 179.

Kauf zwei abgesetzte Bäckchen (Biden). Offerten erbeten Dirschbach i. R. Nr. 105.

Jung. Boxer

wachsame Hölle. zu verkf. Sand 33. II.

HUND

klein welcher Art, sofort zu kaufen ges. Off. nur m. Preis u. K. G. a. b. Not.

Herr oder Dame,

redogewandt, findet hohen Verdienst. Offerten unter D 633 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Suche ich bald eine ehrliche Person in Gast- und Handwerksk. Brauerei Mauer.

Buchhalter

mit doppelter Buchführung vertraut, absolut blanzsicher, von Papierfabrik zum baldigen Antritt gesucht. Angebote unter Beifügung der Zeugnisabschriften u. Angabe der Gehaltsansprüche unter E 632 an den „Vote“.

Nebengehandte

Dame

zum Besuch von best. Logierhäusern und Sanatorien für sehr feinen Artikel für sofort oder 15. 6. cr. gesucht. Kl. Kaution erforderlich. Gesf. Offerten unter G 630 an die Expedition des „Vote“ erbeten.

Solide, branchekundige, gut empfohlene

Verkäuferin

für Kurz-, Weiß- und Wollwaren

bei gutem Gehalt nach außerhalb in dauernde Stellung gesucht. Ausführl. Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche unter M 559 an die Exped. d. Bl.

Tüchtige Verkäuferin

für Tapisserte per 1. 7. gesucht.

Kaufhaus R. Schüller.

Ein Bautischler

(Eisenber) f. bald gesucht. Ehrenberg, Standsdorfer Straße 32a.

Malergehilfen

heißt ein G. Giffler, Alte Herrenstr. Nr. 9.

Ein selbständiger Bäcker- u. Konditorgehilfe sucht dauernde Stellung. Gesf. Zuschriften erb. an Josef Sároth, Reichhemersdorf b. Landesgut i. Schles.

Für Rudelstadt

suchen wir zum 1. Juli zuverlässigen Zeitungs-Austräger oder Austrägerin.

Wichtige Meldungen an d. Expedition des „Vote“.

Einen Schmiedegesellen sucht zum baldig. Antritt Reinhold Linke, Johndorf Kreis Schönau a. d. Rbb.

Tüchtigen Arbeiter zum Nähen, einen Kuchbirten, Frauen zum Nähen sucht sofort Vorwerk Seibdorf.

Suche für sofort vier Leute zum Nähenbade. Bezahlung event. gegen Lebensmittel. Jauer, Gutbesitzer, Wiesenfeld bei Pösch. Telefon 61.

Ziegelstreicher gesucht Standsdorfer Straße 14a.

Ein Staller

für leichtes Gespann für sofort gesucht. Neues Schloss, Nieder-Lomnik.

Kumpasser, Hotel Rübezahl.

Kutscher, welcher gleichzeitig als Haushälter tätig sein kann, bei gutem Lohn und Trinkgeld für sofort gesucht.

Kräftiger Hansburde

gesucht. Dra. Ed. Bettauer.

2 starke Pferdewärterin heißt sofort ein Postamt Dirschberg.

Bausburde

kann sofort eintret. Rosa Kluge, Schildauer Str. 16a.

Für mein Eisenwarengeschäft suche ich per sofort einen Lehrling.

Geben achtbarer Eltern u. mit guter Schulbildung. Paul Sanebeds Witwe, Schmiedeberg i. R.

Lehrling oder Lehrling aus guter Familie kann sich schriftlich melden bei Paul Niemann, Waplerstraße, Langstraße.

Ein junger Mann sucht Stellung als Haushälter im Riesengebirge.

Karl Neumann, Jauer, Ring 34.

Kontopistin

sucht Stellung per sofort oder später. Offerten unter K 639 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Musikstudierende, auch kaufmännisch und gärtnerisch ausgebildet, sucht für 3-4 Monate pass. Stell. auf Gut bei vollem Familien-Anschl. Angeb. unt. N 636 an d. Exped. d. „Vote“.

Junge Dame

für technisches Büro nach Dresden, gesucht. Welche in Korresp., Stenogr. u. Masch.-Schreiben große Lieb. besitzt. Gesf. Angeb. an Otto 16, Dresden, Annunstr. 18.

Tüchtige Verkäuferin

per sofort gesucht. Landesgut Webwaren-Niederlage, Dirschberg, Bahnhofstraße

Planistin, erstklassig, sucht für die Sommermonate Dauer-Engagement im Gebirge. Offerten erbeten Wiener Café, Dirschberg.

Erste Plätterin

in Dauerstellung sof. ges. Dr. Lehmanns Sanator., Weiher Dirsch b. Dresden.

Suche 1. mein hiesig. Konf. u. Schokol. Geschäft ein freundliches, ehrlich. Lehrfräulein, gute Rechnerin, aus ordentl. Familie. Angebote verl. nur schriftlich mit Lebenslauf erb. Max Senke, Bahnhofstraße 43, neben Café Hindenburg.

Saub., christliches Mädchen oder Frau zur Bedienung gesucht Bergstraße 7a, I.

Besseres junges Mädchen

als Lehrmädchen, sucht Schirmfabrik C. Doytshof, Dirschb., Schildauer Str.

Zum sofort. Antr. suche ich ältere, alleinstehende Frau in meiner Unterhaltung im Haush. Frau E. Rauwach, Postamtbesitzerin, Dirschberg.

Wilhelm Klitsch

Adler-Lichtspiele.

Eine Frau als Stütze gesucht. Frau Baumstr. u. Landw. Schöber, Seibdorf 96.

Alleinstehende Frau an 2 Kühen und etwas Kleinvieh bei gutem Lohn sofort gesucht. Benken Seibdorf, Ober-Schreibebau.

Jung. Dienstmädchen

über Tag gesucht. Köchel, Sand 12.

Mädchen zur häuslichen Arbeit, nicht über 15 Jahre, per 1. Juli gesucht, eventuell tagsüber. Frau S. Rieger, Mühlstrabenstraße 29.

Dienstmädchen, sucht a. 2. 7. hier Kreide, Gartenstr. 3

Anständiges, kräftiges Mädchen oder ältere Frau an Kindern sof. od. später gesucht. Anfragen an Staatsförster Thomas, Grünau, Kreis Landesgut i. Schl.

Wirtschaftlerin (Stütze) ges. zum baldigen Antr. f. groß. Gutshaus bei Sahnau. Angebote unter P 622 an die Exped. des „Vote“ erbeten.

Junges, ordentliches Mädchen für Hausarbeit und Bedienung d. Gäste f. sofort gesucht. Hotel „zur Rippe“, Ober-Seibdorf i. R.

Besseres Hausmädchen zum 1. Juli gesucht. Angebote mit Gehaltsanpr. an Sanatorium Branten bei Greiffenberg i. Schl.

Sum 2. Juli erbtl. Mädch. gesucht, nicht unter 18 J. Meldungen Wilhelmstraße 72b, part.

Ehrl., saubere Bedienung für einige Vormittagsst. gesucht. Bahnhofstraße Nr. 61, II.

Ein Mädchen zu leichten Arbeiten für nachmittags gesucht Bahnhofstraße Nr. 40.

Tüchtige Köchin

sucht per 1. 7. 1919 Wohl, Wilhelmstraße 33.

Suche zum 1. oder 15. 7. sauberes, fleißiges Hausmädchen. Jenan. u. Lohnanpr. an Frau von Bitter, Warmbrunn i. R., Lannend. 10.

Tüchtiges Haus- u. Küchenmädchen gesucht. Plantage Gohlis, bei R. Reibnitz

Küßige Frau
ohne Anhang zu Haus- u. Gartenarb. in dauernde Stellung für Privatvilla gesucht. Freie Wohnung und Station. Gefl. Ang. mit Gehaltsansprüchen an Frau E. D. Schild, Schreiberhau-Mariental, Gartenweg.

Zum 1. Juli, ev. früher, suche älteres, fleißiges, ordentliches Mädchen für Küche u. Haus. Kochkenntnis, gute Zeugnisse Bedingung.
Frau Apothek. Scheurich, Elisabeth-Apotheke.

Wohlerz. jung. Mädchen sucht bald Stellung zum Bedienen der Gäste in Gartenrestauration (Görlicher Gegend bevorzugt). Beste Angebote unter T 641 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Fräulein, perfekt f. Büfett u. Hausbalk, sucht Stll. als Stübe, mögl. Restaurationsbeir. Eintritt könnte 15. 6. erfolgen. Offerten unter A K 100 postl. Landesbist. erbeten.

Sauberes, gewandtes 2. Hausmädchen oder Stubenmädchen per 1. Juli gesucht. Lohn 25-30 Mark. Gute Verpflegung.
Frau Buchdruckereibesitzer Großmann, Sprottau.

Bestes Küchenmädchen mit Lust zum Kochen und Bedienung s. 1. Juli ges. Frau Lewald, Mitteraut N. - Wiesenthal.

Ein zuverlässiges Hausmädchen wird bis zum 15. Juni nach Löbau (Sachsen) ges. Zu melden bei A. Rahmsfeld, Restaurant Junkenburg, Löbau in Sachsen.

2 Gartenfrauen zum Waschen und Säen stellt ein Bruchmann, Schmiedeberger Straße.

Fräulein sucht Stellung zur selbstb. Führung des Haushalts. Anschrift. bitte zu send. an Martha Schneider, Ober-Schüttlau, Kreis Subrau i. Schles.

Suche s. 15. d. M. v. 2. 7. wül., zuverlässig, u. häusl. Mädch. Frau S. Wenzel, Wilhelmstraße 10 parterre

Bestere, einfache Köchin (mit etwas Hausarbeit) f. Borort Breslaus s. 15. 6. oder 1. 7. gesucht. Zuschr. an Frau Hedwig Thon, zur Zeit Warmbrunn, Rurbau s. erbeten.

Ein junges Mädchen zum Bedienen der Gäste soll sich bald melden im Parkhaus in Riesewald bei Bederz.

Frau mit 9i. Mädch. sucht Beschäftig. auf Gut, wenn mögl. zu Kindern u. Hilfe im Haushalt. Näheres: Straubitzerstr. 28. 2 Tr.

Einj. Kinder mädchen sucht bei hohem Lohn Pension Schindler Ober-Schreiberhau.

Möbliertes Zimmer s. verm. Promenade 31. I.

2 Zimm., Küche, Nebengelass von größerer Wohnung an einzelne anständ. Leute abzuvermieten Cunnersdorf, Sägerstraße Nr. 12, pt. I.

Möbl. Wohn- u. Schlafz., Ball., elektr. Licht, zu verm. Warnbrunner Str. 20.

Zum 1. 7. suche ich weg. Heirat meiner Mädchen f. meinen ruhigen Villenhaushalt bei hohem Lohn eine perfekte Köchin, die selbständig kocht, einweckt und bäckt und ein gewandtes, sauberes Stubenmädchen, wohlerfahren im Zimmeraufräumen, Plätten und Tischbedienung.

Frau Stadtrat Aug. Grlig, Reichenberger Str. Nr. 16.

Sattler- u. Innung zu Hirschberg.

Die russ. Seltbahnen sind angekommen u. bitte selbstige bis 15. Juni abzuholen. Laute, Sattlermeister.

Das behagliche Kino Hirschbergs im **Adler-Lichtspiele** Kronprinz

Wieder ein Wiener Kunstfilm. Neu! **Dienstag bis Donnerstag.** Verlängerung ausgesch. Der Erfolg Wiens! Erstaufrührung.

Liane Haid **Wilhelm Klitsch**

Das gesamte Hofopern-Ballett.

Der Verschwender

II., in sich abgeschlossener Teil in 4 Riesen-Akten. **Uraufführung in Schlesien.** **Ein Blitzmädel.** Lustspiel in 3 Akten von L'Arronge. Gewöhnliche Preise. Künstler Musik.

Restaurant Schneekoppe.

Gerichtsstr. 1 am Markt Gerichtsstr. 1
Bohnenkaffee m. Geb. Wein glasweise. Schokolade.
Empfehle in den heißen Tagen einem geehrten Publikum meine kühlen Lokaltäten einer gütigen Beachtung.
Hochachtungsvoll **R. Gutbier.**

Schützenfest in Schmiedeberg.

Das diesjährige Pfingst- und Königschießen wird am 10. und 11. Juni d. J. hier abgehalten. An beiden Tagen findet gleichzeitig ein Geldlagenschießen statt, wozu Schießliebhaber ergebens eingeladen werden. Aufmarsch Dienstag mittag 12.30, Proklamation des Königs und Einmarsch Mittwoch abend 8 Uhr. In beiden Tagen nachmittags Freikonzert auf dem Schützenplatze.
Der Schützen-Vorstand.

Evil. Schauspieler pp. wösten sich bald melden beim Kameraden Gustav Kluge, Garkhof an den 3. Strassen.

Sommerfrische sucht 1g. Ehev. mit 2 Kind. f. Juli im Geb., mögl. bei Selbstverfoger. Off. m. Pensionsspr. an Lehrer Rogur, Verl.-Weißensee, Lindenplatz Nr. 2.

Suche zum Einstell. von einig. groß. Möbelstücken auf 1 Jahr trock. Zimmer, Schuppen oder Remise in Hirschberg ob. Cunnersdorf. Robert Wente, Hirschberg, Wilhelmstr. 68d, III.

Beer. Zimmer mit Beigelaß u. Koch- u. Leuchtgas sof. ges. Gefl. Ang. an Reichstein, Sand 41.

Kreisverein Hirschberg im V. D. S. zu Leipzig.

Dienstag, d. 3. Juni 1919, abends 8 Uhr, im Saale des Hotel „zum Annat“: Außerordentliche Zusammenkunft. Zahlr. Erscheinen wird erbeten. Der Vorstand.

Sattler- u. Innung zu Hirschberg.

Die russ. Seltbahnen sind angekommen u. bitte selbstige bis 15. Juni abzuholen. Laute, Sattlermeister.

Telegramm!

Auf zum 100 km. Tempo

in einer Stunde, welches in allen Großstädten den beispiellosesten Erfolg erzielte.

Detektiv Harry Hill rast

von Dienstag, den 3. Juni bis Donnerstag, den 5. Juni in diesem wahnsinnigen Tempo

nach dem Verbrecher.

Bei weitem übertrifft es noch „1000 Mtr. Höhe“ und seine Geh. Jack wie Danny unterstützen hre Meister in seiner schweren Art it, folgen ihm **in 5 Riesenakten,** bis es endlich gelingt, die Verbrecher zu lassen.

Nur 3 Tage diese große Sensation **im Apollo-Theater**

dem ältesten und bestrenommiertesten Theater am Platze.

Außerdem **Held Krause**

Lustspiel in 2 Akten, vervollkommenet das wunderbare Programm. Um gütigen Zuspruch bittet **Joh. Wardatzky.**

Kammer-Lichtspiele.

Hirschbergs elegantestes Lichtspiel-Theater. **Dienstag bis einschließlich Donnerstag 2 entzückende Erstaufrührungen,** welche besonders das Interesse der Damen erwecken werden.

Chrysantheme

eine Lebenstragödie in 4 Akten. In der Hauptrolle die mit dem Schönheitspreis gekrönte

Carola Toelle

von der Berliner Presse als zweite **Henny Porten** bezeichnet.

Gefallene Blüten

ein Frauenschicksal in 4 Akten mit Sybill Smolowa. Ab freitag: **Der Teufel.** Der Sensations-Detektiv-Film

Mittwoch, den 4. Juni 1919: Statt besonderer Anzeige! **Hotel Deutsches Haus Markt.**

Elite-Ball-Abend

Gutorganisierter Geselligkeitsabend wozu herzlich willkommen heißt **Walter Schol, Maitre de Plaisier. Der Wirt, H. Feder.**

Zu mäßigen Preisen:

- Hemdentuch
- Leinenstoffe
- Wäschebarchend
- Schürzenstoffe
- Leinendrell
- Seidenbatist
- Blusenflanell.

I. Königsberger.

Gebrauchte Säcke,

gleichviel ob schmutzig oder zerrissen,
 Packleinwand, alte Strohsäcke, Blindfaden,
 Stricke, Taue, sowie sämtliche Juteabfälle (Bast)
 kaufe jeden Posten gegen sofortige Kasse.
 Annahme Donnerstag, den 5. Juni, von 8-4 Uhr in der
 Stadtbrauerei, Kutscherstube.

Oswald Horn, Sackhändler.

Damenhüte

Sporthüte

Mädchen- und Knaben-Strohhüte

große Auswahl — billige Preise.

Wilhelm Hanke

Lichte Burgstraße.

Einem geehrten Publikum von Hirschberg
 und Umgebung zur ergebenden Mitteilung, daß
 ich meine seit circa 20 Jahren bestehenden

Frisier-Salon's

der Neuzeit entsprechend erstklassig eingerichtet
 habe. — Für Damen jede Bedienung separat.
 Vor-, Rückwärts-Kopfwäsche, Nagelpflege, Haar-
 färben und Bleichen, Kopf- und Gesichtsmassage
 mit Dampfbädern, Naturwellen.

Durch erstklassige Kräfte bin ich in der Lage,
 allen Anforderungen gerecht zu werden.

Frisierhaus Starke vorm. Henske

Spezial-Parfümerie- und Haargeschäft,
 Langstraße, am Warmbrunnerplatz.

Geschäftseröffnung

Den hochverehrten Einwohnern von Krum-
 mündel und Umgebung die ergebene Anzeige, daß
 ich mit dem heutigen Tage die

Bäckerei, Konditorei und Café

„Habmichlieb“

neu eröffne.

Die Bitte, mein Unternehmen gütig unterstützen
 zu wollen.

Bruno Liebig.

Strumpf- u. Wollhaus

Oscar Böttcher

Schildauerstraße 8
 empfiehlt

- Krawatten
- Selbstbinder
- Sportgamaschen
- Handschuhe
- Socken
- Sportkragen
- Hemden
- Unterhosen
- Hosenträger

Vermögensverzeichnisse

hält vorrätig
 Botte aus dem Riesengeb.

Preiswerte, haltbare

Anzugstoffe,
 Sosenstoffe, Futter-
 stoffe, Leinen etc.

Fr. Karl Schmidt

Hirschberg,
 Langstraße 19.
 Textilindustrie und
 Modehaus.

Gut. Sofa, Chaiselongue,
 Mahag. Glaserb., Schreib-
 tisch, Kleiderschr., Bettst.
 m. Matr., gute Federbett.,
 Kommoden, Küchenschr.,
 u. viele andere Möbel vt.
 Fr. Louise Kwasnitschka,
 Schulstraße Nr. 15.

Strumpf- u. Wollhaus

Oscar Böttcher

Schildauerstraße 8
 empfiehlt

- Damenkragen
- Schleier
- Handschuhe
- Unterfalten
- Korsettschoner
- Reformhosen
- Strümpfe
- Strumpfhaltel
- Unterröcke

Neu eingetroffen

in prima Qualitäten, zu billigen Preisen:

- Hemdenbarchende — Blusenflanelle
- Wäschetuche — Bettstoffe
- Bettinletts — Matratzenstoffe
- Deckbettbezüge — Kopfkissen
- Steppdecken — Ueberliaken.

Degenhardt & Wolf.

Einkauf von altem Eisen, Lumpen,
 Knochen, Papier, Zeltungen
 und Bücher, alte und neue Stoffabfälle,

Kaninchen-Felle

kaufe auch jedes Quantum Eidechsen,
 Gabelsmann Schneider, Hirschberg, Straußberg-
 straße 3 — An den Brücken.

Neu eingegangen in großer Auswahl:

Damen-Kostüme, Mäntel u. Röcke

— in Wolle und Seide. —

Ein großes Sortiment in:

- Chicen Blusen in Selde und Voile,
- Seidene Strickjacken,
- Kleider- und Blusenseiden in allen Farben
- Voile in glatt u. bestickt,
in weiß, schwarz und farbig.
- Damenhandschuhe, Strümpfe,
- konfektionierte Weißwaren.

Joseph Engel, Warmbrunn.

Zigaretten,

garant. rein orient. Tabak, ohne Mundstück, F-Band, schöne
 volle Form, eleg. Aufmachung, geg. Nachn. p. Mille Mk. 520.
 Port. u. Verp. extr. Gerlach & Co., Berlin W 62, Kottbusstr. 64.

Sebe noch bekannt, daß sich mein seit 19 Jahren
 bestehendes Altwarengeschäft nach wie
 vor nur Schulstr. Nr. 15 befindet.

Frau Louise Kwasnitschka, Möbelgeschäft.

Zigaretten

erstklassige Fabrikate, reiner türk. Tabak, in
 großen Posten stets am Lager. Günstigste
 Kaufgelegenheit für Gastwirte und Händler.
 Kein Postversand. Petzold, Hirschdorf 96.

Neu eingetroffen:

- Breite Seidenbänder
- Brautschleier
- Lange Handschuhe
- Kindersüßstümpfe.

I. Königsberger.